

SPORT



DANKE
für dein Engagement
im rheinland-pfälzischen Sport.

**Unsichtbare
Stützen**

Ehrenamtliche Stars des Sports

www.SBR-LOKAL.de

LIZENZ-BEZUSCHUSSUNG

für tätige Jugendleiter*innen, Übungsleiter*innen
und Vereinsmanager*innen in den Vereinen

BIS 31.03.2025 BEANTRAGEN



Antrag online einreichen
unter www.SBR-LOKAL.de



RUDOLF STORCK
Präsident des Landessportbundes
Rheinland-Pfalz

Liebe Leser*innen,

zu Beginn eines ereignisreichen Jahres, der Landessportbund feiert sein 75-jähriges Bestehen, möchte ich meinen tief empfundenen Dank an alle aussprechen, die sich ehrenamtlich für den Sport in Rheinland-Pfalz engagieren. Ihr seid das Rückgrat unseres Sportsystems. Eure Zeit und Euer Engagement schaffen Gemeinschaft und geben Orientierung. Dafür möchte ich mich im Namen des Landessportbundes von Herzen bedanken!

Ehrenamtsstudie und neue Erkenntnisse

Im vergangenen Jahr haben die drei Sportbünde unter der Federführung des Sportbundes Rheinland eine umfassende Ehrenamtsstudie durchgeführt. Sie zeigt, was Ehrenamtliche antreibt und wie wir sie künftig noch besser unterstützen können. Ein Interview mit einem Psychologie-Professor in dieser Ausgabe beleuchtet zudem die positiven Effekte des Ehrenamts auf Gesellschaft und Persönlichkeit.

Blick über den Tellerrand

Jan Holze von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt gibt Einblicke, was der Sport von anderen Bereichen lernen kann. Neue Perspektiven bringen auch immer Impulse für unsere Arbeit.

75 Jahre LSB: Ein Grund zu feiern

Das Jahr 2025 wird besonders: Der Landessportbund Rheinland-Pfalz feiert sein 75-jähriges Bestehen! Wir blicken auf spannende Aktionen, die unser Jubiläum zu einem Highlight machen werden. Gemeinsam möchten wir feiern, zurückblicken und die Zukunft des Sports gestalten.

Eine persönliche Bitte zum Abschluss: Bleibt weiter so engagiert! Ich freue mich zudem darauf, Euch in diesem Jahr im Rahmen unseres Jubiläums persönlich zu treffen.

Euer

A handwritten signature in black ink that reads "Rudolf Storck". The signature is written in a cursive, flowing style.



GESA KRAUSE, JULIAN WEBER UND FCK MACHEN DAS RENNEN

Siegerehrung der Landessportlerwahl in Mainz mit 100 Gästen

Hindernis-Läuferin Gesa Krause (Silvesterlauf Trier) bei den Frauen, Speerwerfer Julian Weber (USC Mainz) bei den Männern und die Zweitliga-Fußballer des 1. FC Kaiserslautern bei den Teams sind die Gewinner der 2024er Landessportlerwahl. 6.329 Personen hatten sich an der Abstimmung beteiligt. Die Ehrung fand in Verbindung mit dem LSB-Neujahrsempfang mit 100 Gästen aus Sport und Politik in Mainz statt.

Für Krause war es nach drei zweiten Plätzen in den Jahren 2018, 2019 und 2021 der erste Titel. „Eine wunderschöne Überraschung“, freute sich die 32-Jährige via Videoschleife vom Trainingslager in Südafrika.

Bei den Männern setzte sich Julian Weber durch. Den Preis nahm sein Vater Thomas entgegen, da Julian („Für mich ist diese Auszeichnung eine riesengroße Ehre und Riesenmotivation“) sich im Trainingszentrum in Kienbaum schon auf die nächsten Herausforderungen vorbereitete.

In der Kategorie „Team des Jahres“ hatten bereits zum sechsten Mal die Profi-Fußballer des FCK die Nase ganz vorne.



QR-Code scannen und mehr dazu erfahren



NEUJAHRSEMPFANG DES LSB IN MAINZ

„Unsere Vision ist ein Sportland Rheinland-Pfalz, in dem jeder seinen Platz findet und sich in seinen sportlichen Visionen verwirklichen kann“, erklärte Rudolf Storck, Präsident des Landessportbundes, beim LSB-Neujahrsempfang in Mainz, mit dem die Dachorganisation des Sports in RLP das Jahr ihres 75-jährigen Bestehens einläutete. Gemeinsam wolle man „auch die nächsten 25 Jahre gestalten – mit Mut, Tatkraft und Teamgeist“. Zusammen mit Jürgen Häfner, Geschäftsführer von Lotto RLP, unterzeichnete Storck zudem den offiziellen Sponsoringvertrag für 2025.





Jetzt das neue Magazin abonnieren.

Ein Jahresabo für 24 Euro oder den kostenfreien Newsletter abonnieren.

SPORT
RHEINLAND-PFALZ



Impressum

Titelbild Rudolf Storck, Präsident Landessportbund Rheinland-Pfalz, Monika Sauer, Präsidentin Sportbund Rheinland, Foto: Marcel Buchheister

Herausgeber Landessportbund Rheinland-Pfalz, Rheinallee 1, 55116 Mainz, Tel.: 06131 2814-0 • **E-Mail** redaktion@sport-rheinlandpfalz.de und Sportbund Rheinland, Rheinau 11, 56075 Koblenz • **Zeitungskennzahl** 3009 • **Verantwortlich für den Inhalt** Walter Desch, v.i.S.d.P. (LSB-Vizepräsident Kommunikation), Martin Weinitschke (Geschäftsführer Sportbund Rheinland) • **Redaktion** Dominik Sonntag (Leitung), Stefan Blaufelder-Bredenbeck, Malin Hadamzik, Michael Heinze und Dominik Stuntz • **Grafik** Barbara Fuhrmann, Katrin Ryan, Kinner Medien e.K. • **Druck** ABT, Weinheim • **SPORT Rheinland-Pfalz** erscheint alle zwei Monate / sechsmal pro Jahr • **Einzelausgabe** Jahres-Abo: 24 Euro inkl. Porto und MwSt. Namentlich verfasste Berichte geben die Meinung der Verfasser und nicht zwingend die Meinung der Herausgeber wieder. Der Nachdruck einzelner Seiten ist mit Genehmigung der Redaktion erlaubt • **Hinweis** SPORT Rheinland-Pfalz ist Verbandsorgan des Sportbund Rheinland e.V.

Bleibe immer auf dem Laufenden. Folge uns auf Social Media.





**DIE PSYCHOLOGIE
DES EHRENAMTS**

Prof. Thomas Rigotti über die (motivations-)psychologischen Aspekte des Ehrenamts und über den speziellen Reiz beim Ehrenamt im Sportverein.



**DAS EHRENAMT
FRÜHER UND HEUTE**

Wie war das Ehrenamt früher? Mit welchen Problemen hatte man in den 50er und 60er Jahren zu kämpfen? Funktionärs-Urgestein Herbert W. Hofmann gibt spannende Einblicke.



TOP THEMA

Ehrenamt
Unsichtbare Stützen..... 14

Das Ehrenamt im Sportverein
Status-Quo und Lösungsansätze... 16

„Das Gefühl, wirklich etwas bewirken zu können“
Interview mit Psychologie-Professor Thomas Rigotti..... 20

Ehrenamt im Wandel
Studie beleuchtet Herausforderungen 24

Der Sport muss an sich arbeiten
Kommentar von Jan Holze..... 26

Berater im Ehrenamt
Empfehlung von Bernd Pohl..... 27

Welches Ehrenamt passt zu Dir?
Dein Ehrenamts-Horoskop weist Dir den Weg 28

Ein engagierter Visionär
Marco Schon – Vorsitzender des SV Kyllburg..... 30

75 JAHRE

Landessportbund Rheinland-Pfalz
75 Jahre Ehrungen..... 31

Wie war das Ehrenamt früher?
Im Gespräch mit Funktionärs-Urgestein Herbert W. Hofmann 32

Blick in die Glaskugel
Veränderung durch Digitalisierung 33

VEREINSSERVICE

Geflohen und durchgeboxt
Interview mit dem ukrainischen Boxer Aleksander Borys..... 4

Lizenz-Bezuschussung
Abgabefrist ist der 31. März 2025 5

E-Rechnung ist für Vereine Pflicht
Neue Regelung für Vereine 6

StipS-Stipendium
Junges Engagement im Sport fördern 7

Mitgliederversammlung im Verein
Gesetzliche Regeln, Stolperfallen und wichtige Tipps für Sportvereine 8

Jahressteuergesetz 2024
Bewertung und Kommentierung 9

Geld, Geld, Geld
Vorstellung von Fördermöglichkeiten 10

Absicherung für Übungsleitende
ARAG-Sportversicherung informiert Vereine des Sportbundes Rheinland 12

LEISTUNGSSPORT

Interview mit Radsport-Talent Magdalena Leis zu Doping-Kontrollen 35

Interview mit Sven Laforce über seinen Job als Dopingkontrolleur..... 36

GUT ZU WISSEN 38

FACHVERBÄNDE 42

AUS DEN VEREINEN..... 46

AUSBLICK..... 48

„FAIR PLAY KENNT KEINE UHRZEITEN“

Der Speyerer Gymnasiallehrer Sven Laforce, Anti-Doping-Beauftragter des LSB, über seinen Job als Dopingkontrolleur.

GEFLOHEN UND DURCHGEBOKT



Der ukrainische Boxer Aleksander Borys sammelt nicht nur Titel, sondern ist beim Boxing Westerwald zu einem Vorbild geworden

Aleksander, 18 Jahre alt, ist vor eineinhalb Jahren aus der Ukraine nach Deutschland geflohen. Beim Boxing Westerwald und Trainer Vadim Horst hat er eine neue (sportliche) Heimat gefunden. Im November 2024 konnte er seinen Titel als Rheinland-Meister im Halbmittelgewicht bis 70 kg verteidigen. Wir haben mit den beiden über ihre Zusammenarbeit gesprochen.

Vadim, wie hast Du Aleksander kennengelernt?

Vadim: In der Sporthalle. Wir hatten gerade Verbandstraining. Da habe ich ihn gesehen, einen Jungen, den ich nicht kannte. Er hat mir erzählt, dass er aus der Ukraine kommt. Ich habe ihn gefragt, ob er bei uns trainieren möchte. Er hat sofort „ja“ gesagt! Er hatte Glück, dass wir an diesem Tag ausnahmsweise Training hatten. Ich habe ihm gesagt, dass er Sportklamotten holen soll, dann könnte er direkt anfangen. 20 Minuten später stand er mit Sportklamotten in der Halle und hat angefangen, mit uns zu trainieren. Das war im September 2023.

Wie oft trainiert Aleksander bei Dir?

Vadim: Viermal pro Woche. Manchmal machen wir zusätzlich noch Personal Training mit ihm zur Verbesserung der Technik.

Aleksander, was gefällt Dir gut an Deinem Coach Vadim?

Aleksander: Vadim führt ein gutes Training durch. Ich habe viele Möglichkeiten an Turnieren teilzunehmen. Und wir haben eine gute Atmosphäre in unserem Verein.

Wie bereitest Du Dich mental auf Deine Kämpfe vor?

Aleksander: Ich versuche im Wettkampf das zu zeigen, was ich im Training gelernt habe. Und ich möchte auch einen technisch schönen Kampf präsentieren.

Dabei empfinde ich Spaß an Boxkämpfen und gehe mit guter Laune in den Boxing rein.

Vadim, bist Du überrascht, dass Aleksander den Rheinland-Meistertitel geholt hat? Oder war das aus Deiner Sicht zu erwarten?

Vadim: Das ist jetzt schon sein zweiter Rheinland-Meistertitel. Den Titel vom letzten Jahr konnte er verteidigen. Überrascht war ich nicht, weil er schon auf einem sehr hohen Niveau ist. Er ist in allen Alters- und Gewichtsklassen einer der besten bei uns im Rheinland.

Wie unterscheidet sich Aleksander von Deinen anderen Boxschülern? Was ist an ihm besonders?

Vadim: Aleksander ist auch für die jüngeren Boxschüler zu einem Vorbild geworden. Er ist sehr diszipliniert und ruhig, sachlich und sehr fleißig. Nach Trainingsende macht er meistens noch weiter mit Kraft- und Ausdauertraining – alles aus eigener Initiative. Das ist schon sehr gut! Das sehen natürlich auch die anderen Jungs und nehmen sich an ihm ein Beispiel. Die Kinder haben sich dadurch stark verbessert, was die Disziplin angeht. Aleksander hat einen sehr guten Charakter als Mensch und als Boxer – das macht ihn besonders.

Aleksander, was machst Du sonst, wenn Du nicht gerade boxt?

Aleksander: Außer dem Boxtraining mache ich gerade einen Sprachkurs, einen PKW-Führerschein, und einmal in der Woche leite ich eine Boxtraining-AG in der Schule und im Verein. ■

Das Interview führte Marlene Wienold



Vadim Horst ist freiwillig Engagierter (FwE) im Bundesprogramm „Integration durch Sport“. FwE bieten Sportangebote an, organisieren integrative Veranstaltungen und leisten als Schnittstelle zwischen Menschen, Vereinen, Verbänden und Kooperationspartnern wichtige Netzwerkarbeit.

Ihr wollt mehr über die Arbeit und Fördermöglichkeiten von freiwillig Engagierten erfahren?



QR-Code scannen und mehr erfahren

Auch der SWR hat einen Beitrag über Aleksander und Vadim gesendet.



QR-Code scannen und den Beitrag anschauen



QR-Code scannen und das vollständige Interview lesen

JETZT LIZENZ-BEZUSCHUSSUNG BEANTRAGEN

Abgabefrist ist der 31. März 2025

Mitgliedsvereine des Sportbundes Rheinland können noch bis zum 31. März 2025 einen Zuschuss für Übungsleiter*innen, Vereinsmanager*innen und Jugendleiter*innen über [SBR-LOKAL.de](https://www.sbr-lokal.de) beantragen.

Bei allen Bezuschussungsgruppen ist eine gültige DOSB-Lizenz eine der Voraussetzungen. Alle Personen, die für den Verein tätig sind, im Vorjahr bezuschusst wurden oder Ihrem Verein zugeordnet sind, werden hier mit ihren Lizenzdaten aufgelistet. So kann der Verein bereits im Vorfeld eines Antrages auf einen Blick feststellen, wer seine Lizenz verlängern muss. Bitte beachten Sie, dass die Stunden-Regelung auch im Fall eines unterjährigen Lizenz-erwerbs, dem unterjährigen Erlangen der Volljährigkeit und/oder der Aufnahme der unterjährigen Tätigkeit in Ihrem Verein gilt. Hier ist der Zeitraum der letzten eintretenden Voraussetzung bis 31. Dezember 2024 zu prüfen. Weitere Infos sind in unseren Zuschussrichtlinien zu finden.

Voraussetzungen:

Der Verein hat seine Bestandsmeldung abgegeben, die Mindestmitgliedsbeiträge des Vereins sind mindestens 4 Euro für Kinder & Jugendliche (0 bis 17 Jahre) und 6 Euro für Erwachsene (ab 18 Jahren) und der Verein hat eine gültige Gemeinnützigkeit.

Übungsleiter*innen & Trainer*innen:

Die Vereine müssen angeben, welche Übungsleiter*innen und Trainer*innen im Jahr 2024 für sie tätig waren und am Ende des Jahres mindestens 40 Stunden geleistet haben. Die Lizenz muss dabei mindestens bis 31. Dezember 2024 gültig gewesen sein.

Vereinsmanager*innen:

Bei der Beantragung wird unterschieden zwischen hauptamtlich und nebenamtlich tätigen Vereinsmanager*innen. Die Vereine müssen angeben, welche lizenzierten Vereinsmanager im Jahr 2024 für sie tätig waren. Anerkannt werden auch DOSB Vereinsmanager-Lizenzen der Fachverbände. Die Lizenz muss dabei mindes-



tens bis 31. Dezember 2024 gültig gewesen sein. Die erforderliche Stundenzahl beträgt für das Nebenamt mindestens 100 Stunden im Jahr 2024. Voraussetzung für die Bezuschussung von nebenamtlich Tätigen ist, dass zwischen Verein und Vereinsmanager ein Vertrag besteht. Für hauptamtlich tätige Vereinsmanager muss zusätzlich mit dem Zuschuss-Antrag eine Kopie des Arbeitsvertrages und eine Stellenbeschreibung eingesandt werden, sofern der aktuelle Arbeitsvertrag und die aktuelle Stellenbeschreibung aus vorangegangenen Bezuschussungsjahren noch nicht vorliegen.

Jugendleiter*innen:

Voraussetzung ist eine gültige DOSB-Jugendleiter-Lizenz sowie eine Jugendordnung im Verein. Pro Verein können zwei Jugendleiter*innen bezuschusst werden. Großvereine mit mehr als 800 Mitgliedern können einen weiteren Jugendleiter bezuschusst bekommen. ■

Dominik Stuntz



QR-Code scannen und mehr Infos erhalten

Sportbund Rheinland beschließt Sonderförderungen

Nach einem Beschluss des Präsidiums freut sich der Sportbund Rheinland, umfangreiche Sonderförderungen für Vereine und Fachverbände ankündigen zu können. Die Förderung basiert auf einer positiven Hochrechnung des Haushalts 2024 und beläuft sich auf die außergewöhnliche Summe von über 400.000 Euro.



QR-Code scannen und weitere Infos erhalten

E-RECHNUNG IST AUCH FÜR VEREINE PFLICHT

Was die neue Regelung für gemeinnützige Vereine bedeutet und welche Schritte notwendig sind



Seit dem 1. Januar gilt die Pflicht, E-Rechnungen versenden und empfangen zu können. Diese Vorschriften gelten auch für gemeinnützige Vereine, wenn sie Dienstleistungen oder Produkte an andere Unternehmen erbringen bzw. verkaufen.

Im Jahressteuergesetz 2024 wurde eine Ausnahme aufgenommen, die es Kleinunternehmern erlaubt, weiterhin „sonstige Rechnungen“ zu verwenden. Diese Regelung betrifft allerdings nur die Ausstellung der Rechnung. Auch Kleinunternehmer müssen E-Rechnungen empfangen können. Das bedeutet für Vereine, die nicht unter die Kleinunternehmerregelung fallen, dass E-Rechnungen nach Wegfall der Übergangsregelungen in allen steuerlichen Bereichen eines Vereins erstellt werden müssen, in denen Waren oder Dienstleistungen verkauft werden. Betroffen sein können somit der Zweckbetrieb, die Vermögensverwaltung oder der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb.

Was unterscheidet die E-Rechnung und die elektronische Rechnung?

Neben der Papierrechnung gibt es schon bisher die Möglichkeit, Rechnungen in digitalen Formaten (z. B. PDF) auszustel-

len, wenn der Empfänger zustimmt. Der wesentliche Unterschied zwischen einer eingescannten Papier- oder PDF-Rechnung und einer E-Rechnung liegt darin, dass eine E-Rechnung nach EU-Norm eine in einem strukturierten Format ausgestellte Rechnung ist, die elektronisch übermittelt und empfangen wird und die eine automatische und elektronische Verarbeitung ohne Medienbrüche (also z. B. Formatänderungen oder Ausdrucken) ermöglicht. Rechnungsdaten, die in diesem strukturierten elektronischen Format übermittelt werden, sind als solche grundsätzlich nicht menschenlesbar, sondern erst nach einer Konvertierung (Visualisierung).

Übergangsfristen

Wenn der Verein im jeweiligen Vorjahr weniger als 800.000 Euro Umsatz erzielt hat, dürfen bis Ende 2027 weiterhin Papier- oder mit Zustimmung des Leistungsempfängers einfache elektronische Rechnungen vom Verein ausgestellt werden.

Achtung:

Vereine müssen E-Rechnungen empfangen können. Für den Empfang von E-Rechnungen ist keine Übergangsfrist vorgesehen. Jeder Verein muss also

die technischen Voraussetzungen für die Entgegennahme einer E-Rechnung schaffen.

Ausnahmen

Ausnahmen für die Erstellung von E-Rechnungen gelten für folgende Fälle:

- Einnahmen im ideellen Bereich: So ist z. B. für Beitragsrechnungen keine E-Rechnung erforderlich.
- Kleinbetragsrechnungen bis 250 EUR.
- Nach § 4 Nr. 8 bis 29 UStG steuerbefreite Leistungen

So werden auch die Jahresbeitragsrechnung des Sportbundes Rheinland sowie Rechnungen für Teilnehmergebühren von Aus- und Fortbildungen weiterhin im PDF-Format an die Vereine versendet und nicht als E-Rechnung.

Für alles weitere rund um die E-Rechnung hat der SBR eine Übersicht auf seiner Homepage erstellt. Dort sind auch Tipps und Beispiele für Software hinterlegt, mit der E-Rechnungen gelesen und empfangen werden können. ■

Dominik Stuntz



QR-Code
scannen
und mehr Infos
erhalten

STIPS-STIPENDIUM

Junges Engagement im Sport fördern

20 Jugendliche, die sich ehrenamtlich in Sportvereinen oder -verbänden engagieren, wurden Mitte Oktober für ihren besonderen Einsatz mit dem StipS-Stipendium der Sportjugend ausgezeichnet. Als Anerkennung für ihr Engagement erhalten die Stipendiat*innen über ein Jahr hinweg eine monatliche Unterstützung in Höhe von 100 Euro. Eine von ihnen ist Maxima Duch (TV Gau-Algesheim).

Wo, wie und seit wann engagierst du dich?

Im Sport habe ich im Alter von 14 Jahren als Trainerin in meinem Heimturnverein begonnen zu helfen. Los ging es im Breitensport. Ich habe den Fokus jedoch nach zwei Jahren auf das Leistungsturnen gesetzt, da ich selbst nun seit 15 Jahren in der Leistungsriege des TV Gau-Algesheim turne. Mit der Zeit habe ich immer mehr Aufgaben übernommen und bin nun die Hauptverantwortliche für die gesamte Leistungsriege und organisiere Wettkämpfe, Auftritte, Turncamps und Ausflüge. Des Weiteren bin ich Trainerin der Kinder-Showtanzgruppe Little Jeue in unserem



Verein. 2021 habe ich mich dann als Jugendvertreterin in den Vorstand des Vereins wählen lassen und bin dort nun als „junge Stimme“ tätig. Außerhalb des Turnsports engagiere ich mich gerne noch im Ort. So bin ich Teil der Freiwilligen Feuerwehr, des Carnevalsverein und der KJG.

Welches Ziel verfolgst du mit deinem Ehrenamt?

Mit meinem Ehrenamt im Turnverein verfolge ich das Ziel, den Kindern Spaß am, aber auch Erfolg im Sport zu geben. Ich selbst habe durch das Turnen meine besten Freunde gefunden. Ich möchte, dass auch die Kids diese Erfahrung machen dürfen und durch den Sport lebenslange Freunde gewinnen.

Warum ist es wichtig, dass sich junge Menschen im Sport engagieren?

Durch Engagement in jeglicher Form haben junge Menschen die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Gerade der Bereich Sport ist so vielfältig und bietet genügend Raum, um sich zu entfalten und nützlich zu fühlen. Auch entwickelt man sich durch das Engagement weiter – sowohl fachlich als auch persönlich. Im Sport ist man zudem nie alleine und kann Aufgaben oder Aktivitäten gemeinsam umsetzen. Außerdem macht es mich einfach superstolz, Kinderaugen funkeln zu sehen, wenn sie ein neues Element erlernt haben. ■

Dein Engagement im Ehrenamt! Stipendium der Sportjugend

StipS Engagementförderung 

- Dein Leben dreht sich um den Sport
- Du bist zwischen 16 und 27 Jahre alt
- Du befindest dich in einem Ausbildungsverhältnis (Abitur, Berufsausbildung, Studium, Freiwilligendienst)
- Du hast deinen ständigen Wohnsitz in einer rheinland-pfälzischen Gemeinde
- Du engagierst dich in einem rheinland-pfälzischen Verein, Sportkreis und/oder Sportfachverband

Mit dem Sportstipendium werden junge Engagierte für ein Jahr mit 100 Euro pro Monat unterstützt.

Bewerbungsphase
01.01.2025 bis 30.06.2025

www.sportjugend.de/stipendium
stipendium@sportjugend.de



SPORTJUGEND
LANDESSPORTBUND RHEINLAND-PFALZ



MITGLIEDERVERSAMMLUNG IM VEREIN – DARAUF IST ZU ACHTEN

Gesetzliche Regeln, Stolperfallen und wichtige Tipps für Sportvereine



Für Sportvereine ist die Mitgliederversammlung von enormer Bedeutung und mit einigen Stolperfallen versehen. Wir geben einen Überblick über die wichtigsten Regelungen und Infos.

Was ist bei der Einberufung zu beachten?

Hier sind zwingend die Regelungen in der Satzung zu Form und Frist einzuhalten. Schreibt die Satzung eine Einladung über ein bestimmtes Presseorgan vor, ist zu beachten, dass die Mitglieder, die nicht im Einzugsbereich des Presseorgans wohnen, schriftlich eingeladen werden müssen. Schreibt die Satzung eine schriftliche Einladung vor, so genügt auch die E-Mail der Schriftform. Zur Einhaltung der in der Satzung vorgeschriebenen Frist ist zu beachten, dass für die Einhaltung der Frist nicht das Absenden, sondern der Zugang der Einladung maßgeblich ist.

Was muss die Tagesordnung der Mitgliederversammlung enthalten?

Prinzipiell alle Punkte der Mitgliederversammlung, über die eine Abstimmung erfolgen soll. Über Tagesordnungspunkte, die vorab nicht angekündigt waren, kann in der Mitgliederversammlung nicht abgestimmt werden. Lässt die Satzung das Einreichen von Anträgen nach erfolgter Einladung mit einer bestimmten Fristsetzung vor, so müssen diese Anträge den Mitgliedern zwingend über den Einladungsweg bekannt gegeben werden. Eine Ausnahme davon bilden sogenannte Dringlichkeitsanträge.

Dringlichkeitsanträge sind Anträge, die in der Mitgliederversammlung gestellt werden. Dringlichkeitsanträge sind generell nur zulässig, wenn dies in der Satzung verankert ist. Im Rahmen eines Dringlichkeitsantrages können keine Gegenstände von hoher Bedeutung behandelt werden. Dringlichkeitsanträge z.B. auf Satzungsänderung oder Beitragserhöhung sind nicht zulässig.

Wann ist die Mitgliederversammlung beschlussfähig?

Schreibt die Satzung eine Mindestteilnehmerzahl von Mitgliedern vor, so können Beschlüsse nur dann gefasst werden, wenn die erforderliche Mindestteilnehmerzahl anwesend ist. Enthält die Satzung die Regelung, dass die Mitgliederversammlung unabhängig von der Anzahl der Teilnehmer beschlussfähig ist, so ist jeder gefasste Beschluss gültig, egal wie viele Vereinsmitglieder anwesend waren.

Wer ist in der Mitgliederversammlung stimmberechtigt?

Sofern die Satzung das Stimmrecht auf ein bestimmtes Alter beschränkt, dürfen die Mitglieder bzw. in deren Vertretung die Erziehungsberechtigten an der Mitgliederversammlung zwar teilnehmen, aber nicht mit abstimmen. Weist die Satzung keine Einschränkung hinsichtlich des Stimmrechts auf, so hat jedes Mitglied in der Mitgliederversammlung eine Stimme, die nicht übertragbar ist. Ist das Stimmrecht nicht begrenzt, so ist für Minderjährige folgendes in zu beachten; Kinder bis 7 Jahre sind geschäftsunfähig, hier müssen die gesetzlichen Vertreter das Stimmrecht

ausüben. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sind bedingt geschäftsfähig. Sie können mit Einverständnis der Eltern ihr Stimmrecht selbst ausüben.

Wann muss geheim abgestimmt werden?

In vielen Fällen enthält die Satzung dazu eine Regelung. Fehlt eine solche Satzungsregelung und ein Mitglied stellt einen Antrag auf geheime Abstimmung, so ist dieser Antrag der Mitgliederversammlung zur Abstimmung zu stellen. Entscheidet die Mitgliederversammlung mit Mehrheit für diesen Antrag, so ist geheim abzustimmen.

Können Mitglieder in den Vorstand gewählt werden, die bei der Wahl nicht anwesend sind?

Ja, dies ist möglich. Die Kandidat*innen müssen allerdings im Vorfeld schriftlich erklären, dass sie im Falle der Wahl das Amt annehmen. Diese Erklärung ist der Mitgliederversammlung bekannt zu geben und wird dem Protokoll der Mitgliederversammlung beigelegt.

Kann der Vorstand im Block gewählt werden?

Nein, generell müssen alle Vorstandsfunktionen einzeln zur Wahl gestellt werden, es sei denn, die Satzung lässt eine Blockwahl zu. Führt ein Verein eine Blockwahl ohne entsprechende Satzungsgrundlage durch und die Vertretungsberechtigung ändert sich, wird diese Änderung vom Amtsgericht nicht eingetragen. Die Mitgliederversammlung und die Wahl müssten wiederholt werden.

Weitere Infos zum Thema Mitgliederversammlung sind online im Startpaket für Vereinsvorstände in der Rubrik „Vereinsrecht zu finden“. Dort gibt es auch noch einige Hinweise zur Satzungsänderung. ■

Barbara Berg



QR-Code
scannen
und mehr
Infos erhalten

JAHRESSTEUERGESETZ 2024: FREIGRENZEN NICHT ERHÖHT

Eine Bewertung und Kommentierung des Landessportbundes und der regionalen Sportbünde in Rheinland-Pfalz

Alljährlich wird auf Bundesebene das Steuergesetz (JStG) angepasst. Die Hoffnungen waren groß, dass der organisierte Sport dabei auf steuerliche Erleichterungen hoffen konnte. Am Ende blieb wenig.

Die einzige für die Sportvereine relevante Änderung ist die Erhöhung der Umsatzsteuergrenze für Kleinunternehmen. Vereine, deren umsatzsteuerpflichtige Einnahmen im vorangegangenen Kalenderjahr 25.000 Euro nicht überschritten haben und im laufenden Kalenderjahr 100.000 Euro nicht überschreiten, sind von der Umsatzsteuer befreit. Bisher lagen die Grenzen bei 22.000 und 50.000 Euro.

Alle anderen durch den Bundesrat vorgeschlagene Änderungen sind nicht ins Jahressteuergesetz aufgenommen worden. Diese waren:

- Abschaffung des Gebots der zeitnahen Mittelverwendung, die generelle Abschaffung ist bereits im Vorfeld vom Bundesrat abgelehnt worden. Der Bundesrat hat daraufhin eine Anhebung der derzeit bestehenden Grenze von 45.000 Euro Gesamteinnahmen auf 80.000 Euro vorgeschlagen.
- Die vorgeschlagene Anhebung der Einnahmegrenze im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb von 45.000 auf 55.000 Euro.
- Die Erhöhung des Übungsleiterfreibetrags von 3.000 auf 3.300 Euro und der Ehrenamtspauschale von 840 auf 900 Euro.

Weil die genannten Möglichkeiten nicht umgesetzt wurden, fehlt den Vereinen eine Erleichterung in ihrer täglichen Arbeit. Hier kann nur das nächste Jahressteuer-

gesetz korrigieren. Alle drei geplanten Änderungen hätten den Vereinen erhebliche steuerliche Entlastung gebracht. Am wenigsten nachvollziehbar ist die Nicht-Umsetzung der ohnehin sehr moderaten Erhöhung der beiden Freibeträge. Hier wäre zumindest eine inflationsbedingt angemessene Erhöhung ein gutes Zeichen für die ehrenamtlich Engagierten gewesen. Grundsätzlich ist hier nicht nachvollziehbar, warum Tätigkeiten in Vereinen derart unterschiedlich begünstigt werden. Vereine werden künftig aufgrund gestiegener bürokratischer Anforderungen, die ihnen die Politik aufbürdet, immer mehr auf die Unterstützung von bezahlten Kräften im administrativen Bereich angewiesen sein. Dazu wird auch die demografische Entwicklung – Stichwort Boomer-Generation – einen Beitrag leisten. In Zukunft werden weniger Menschen, die gleiche Arbeit in den ehrenamtlichen Positionen erledigen, als das noch heute der Fall ist. Erstrebenswert wäre

eine Anpassung der beiden Freibeträge und eine moderate Erhöhung insgesamt.

E-Sport wird nicht gemeinnützig

Der im Koalitionsvertrag der Regierung von SPD, Grünen und FDP geschriebene Satz „Wir machen E-Sport gemeinnützig“ wurde in den vergangenen Jahren vielfach in der Öffentlichkeit diskutiert. Wir begrüßen an dieser Stelle ausdrücklich, dass hierzu nichts im JStG zu lesen ist.

Der LSB und die Sportbünde Rheinland, Pfalz und Rheinhessen sind froh, dass hier keine Regelung getroffen wurde. Wir positionieren uns an dieser Stelle noch einmal klar gegen eine Gemeinnützigkeit des so genannten E-Sports. Wir glauben, dass dies weitreichende negative Folgen für die Vereinslandschaft und die Vereinskultur und deren Förderung hätte. Insbesondere bei der Verteilung von Fördergeldern und bei der Nutzung von Sporträumen erwarten wir einen Verlust für Sportvereine und -verbände. ■

Martin Weinitschke



GELD, GELD, GELD

Wir stellen regelmäßig ausgewählte Förderungsmöglichkeiten im rheinland-pfälzischen Sport vor

Ehrenamtliches Engagement tausender Frauen, Männer und Jugendlichen, Einsatz von privater Zeit und Nutzung von persönlichem Know-how: All dies wäre am Ende weniger wert, wenn die Sportvereine im Land nicht auf Förderungen zurückgreifen könnten. Deswegen stellen wir in dieser und den nächsten Ausgaben von SPORT Rheinland-Pfalz ausgewählte Förderungen genauer vor.



QR-Code scannen um weitere Förderungsmöglichkeiten anzuschauen



Digitalisierungsunterstützung der (Landes-)Fachverbände

Die Förderung soll den Aufbau bzw. die Weiterentwicklung einer „digitalen“ Geschäftsstelle finanziell unterstützen. Insbesondere eine Verbandssoftware für die Mitgliederverwaltung oder ein Dokumentenmanagementsystem sowie notwendige Fortbildungen in diesem Bereich sollen unterstützt werden.

Fördersumme: Obergrenze von 7.500 Euro pro Verband (unabhängig vom Antragsvolumen; maximal jedoch in Höhe des Förderantrages); wenn zum 30. November noch Fördermittel verfügbar sind, erfolgt eine prozentuale Aufstockung des Förderbetrags für Verbände, die mehr als 7.500 Euro beantragt haben

Antragsfrist: 30.11.2025, Mittelvergabe nach dem Prinzip „First come, first serve“

Antragsberechtigte / Empfänger: (Landes-)Fachverbände

Bewerbung: Regionale Fachverbände beantragen die Förderung formlos bei den regionalen Sportbünden; Landesfachverbände beantragen die Förderung formlos beim LSB

Ausgeschlossen von Förderung: klassische Hardware wie Laptops, Drucker, Scanner etc., Standard-Software-Programme wie MS-Office sowie jährlich laufende Kosten

Ansprechperson im LSB: Dr. Martin Hämmerle

Ansprechpersonen in regionalen Sportbünden: Thorsten Richter (Rheinhausen); Melanie Clemens (Rheinland); Ralf Pletsch (Pfalz)

Integration durch Sport – Brücken bauen für Mädchen und Frauen

Im organisierten Sport sind vor allem Mädchen ab 12 Jahren überdurchschnittlich selten in Sportvereinen vertreten. Aus diesem Grund fördert der LSB im Jahr 2025 mit einer Sonderausschreibung Projekte mit bis zu 500 Euro, die sich für die Teilhabe von Mädchen und Frauen im organisierten Sport stark machen.

Welche Projekte werden gefördert: Schnupperkurse, Empowerment, Interkulturelle Sportveranstaltungen, Außersportliche Angebote

Antragsfrist: 01.08.2025, Mittelvergabe nach dem Prinzip „First come, first serve“

Antragsberechtigte / Empfänger: Sportvereine / Sportverbände in Rheinland-Pfalz, die Mitglied in einem der regionalen Sportbünde sind

Ansprechperson im LSB: Lara Strelau



QR-Code scannen und weitere Infos erhalten



QR-Code scannen und weitere Infos erhalten

Jugendbooster

Der Jugendbooster ist das eigene Förderprogramm der Sportjugenden in Rheinland-Pfalz.

Antragsberechtigte / Empfänger: Sportvereine und Sportverbände, die Mitglied in einem der regionalen Sportbünde sind (Vereine müssen aktive Jugendarbeit leisten und diese in einem der vorgegebenen Schwerpunktthemen ausbauen wollen)

Schwerpunktthemen: Digitalisierung, Innovative Projekte, Junges Ehrenamt 2.0

Fördersumme: Pauschalförderung von max. 1.000 Euro pro Verein oder Fachverband

Förderzeitraum: fortlaufend (pro Verein oder Fachverband ist nur einmal alle zwei Jahre eine Förderung möglich)

Förderkriterien: Vereinssitz in Rheinland-Pfalz und Mitglied in einem der regionalen Sportbünde; Verein muss in seiner Öffentlichkeitsarbeit auf die Unterstützung durch die Sportjugenden in Rheinland-Pfalz hinweisen

Ausgeschlossen von Förderung: Personalkosten von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, Doppelförderungen mit anderen Programmen, Verpflegung, Sportbekleidung, Umbau- oder Baumaßnahmen, Material für die Trainingssteuerung, Ferienfreizeiten

Ansprechperson im LSB: Dr. Martin Hämmerle



QR-Code scannen
und weitere Infos erhalten



Kooperation „Sport in Schule und Verein“

Gefördert werden Kooperationen von Sportvereinen mit Schulen außerhalb des Ganztagsbetriebes. Dafür müssen regelmäßig Sportaktivitäten angeboten werden, die über den Sportunterricht hinausgehen. Das Modell ist offen für eine breitensportlich orientierte Zusammenarbeit. Schulen und Vereine sollen aber auch für die Intensivierung von Talentsichtung und Talentförderung sowie den leistungsorientierten Sport motiviert werden.

Fördersumme: 300 Euro pro Kooperation (max. fünf Kooperationen pro Schule oder Verein)

Antragsfrist: 31.05.2025 (Förderzeitraum ein Schuljahr mit Beginn zum neuen Schuljahr)

Antragsberechtigte / Empfänger: Kooperationen von Sportvereinen mit Schulen außerhalb des Ganztagsbetriebes

Förderfähige Kosten: Sachkosten (z. B. Materialien); Übungsleiter-Honorare (mit mindestens C-Lizenz); ausgenommen: Bekleidung, Kooperationsmaßnahmen dürfen den regulären Sportunterricht der Schule nicht ersetzen

Fördergegenstand: Angebot regelmäßiger Sportaktivitäten, die über den Sportunterricht hinausgehen

Ansprechpersonen im LSB: Katrin Riebke und Sylke Ziß



QR-Code scannen
und weitere Infos erhalten

Spitzenvereinsförderung

Die Spitzenvereinsförderung unterstützt Sportvereine, die olympische, paralympische oder deaflympische Bundeskaderathlet*innen (OK, PK, NK1) mit Erststartrecht in ihrem Verein trainieren.

Fördersumme: bis zu 2.000 Euro pro Verein

Förderzeitraum: ein Kalenderjahr

Antragsberechtigt: Sportvereine in Rheinland-Pfalz mit mindestens einem Bundeskaderathleten (OK, PK, NK1)

Förderfähige Kosten: Sachkosten, Aus- und Fortbildungen, Honorare; ausgenommen: Doppelförderung durch andere Programme des Landessportbundes, Kleidung, Sponsoring, Preisgelder und Verpflegung

Ansprechperson im LSB: Andrea Lanari



QR-Code scannen
und weitere Infos erhalten

SORGENFREIES ENGAGEMENT: SO SIND ÜBUNGSLEITENDE ABGESICHERT

ARAG-Sportversicherung informiert Vereine des Sportbundes Rheinland

Wenn Trainer*innen sich bei ihrer Vereinsarbeit verletzen oder für vermeintliche Fehler haften sollen: Dann sind das Fälle für die ARAG Sportversicherung.

Auf den Punkt

Ehrenamt im Sport mit Sicherheit: Übungsleitende sind bei eigenen Unfällen abgesichert.

- Risikofrei agieren: Die ARAG-Sportversicherung schützt Trainer*innen vor Schadensersatzansprüchen, falls Sportler*innen sich verletzen.
- Wertvolles Engagement auch ohne Mitgliedschaft: Übungsleiter*innen müssen nicht zwingend Mitglied im Verein sein.

Trainer*innen und Übungsleitende sind im organisierten Sport unverzichtbar. Wie schön, dass immer noch viele Freiwillige trotz einiger Hürden diese verantwortungsvollen und anspruchsvollen Aufgaben übernehmen. Sie müssen sich aus- und weiterbilden, können für ihre Fehler haftbar gemacht werden und üben ihre Tätigkeit in ihrer Freizeit aus. Dafür leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft und können stolz auf ihr ehrenamtliches Engagement sein.

Abgesichert im Ehrenamt

Die Sportversicherung greift, wenn sie einen Unfall erleiden, oder wenn man ihnen vorwirft, dass sie einen Schaden verursacht haben.

Wenn sich Sportler*innen verletzen, richtet sich der Vorwurf schnell gegen die Übungsleitenden, dass sie eine Hilfestellung nicht vorschriftsmäßig ausgeübt, eine Übung falsch erklärt oder ihre Aufsichtspflicht verletzt hätten.

Die ARAG-Sportversicherung stärkt den Übungsleitenden in solchen Fällen den Rücken. Sie prüft den Schadensersatzanspruch, befriedigt berechnete Ansprüche und wehrt unberechtigte Ansprüche – nötigenfalls auch gerichtlich – ab. Übungsleitende können entspannt bleiben: Sie werden von der ARAG von den Schadensersatzansprüchen freigestellt.



Durch den umfassenden Schutz der ARAG-Sportversicherung können Übungsleitende ihre Aufgaben daher mit dem nötigen Vertrauen und der Sicherheit ausüben, die sie verdienen. Die fortwährende Unterstützung und Absicherung durch die Versicherung ermöglichen ihnen, sich auf ihre wichtige Arbeit zu konzentrieren und somit einen positiven Einfluss auf das Leben der Sportler*innen zu nehmen.

Die Bedeutung der Freiwilligenarbeit im Sport kann nicht genug betont werden. Ohne die unermüdliche Arbeit und das Engagement der Übungsleitenden würden viele Sportvereine und -programme nicht existieren. Ihre Bereitschaft, Zeit und Energie in die Ausbildung und Förderung der Sportler*innen zu investieren, trägt maßgeblich zur Entwicklung der Gemeinschaft bei und fördert ein gesundes, aktives Leben.

Es ist daher von entscheidender Bedeutung, sicherzustellen, dass Übungsleitende die Anerkennung und Unterstützung erhalten, die sie verdienen. Die ARAG-Sportversicherung ist ein unverzichtbarer Partner in diesem Bestreben, indem sie den notwendigen Schutz und die Sicherheit bietet, die Übungsleitende brauchen, um ihre Aufgaben erfolgreich und sorgenfrei zu erfüllen.

Was ist, wenn Übungsleitende keine Vereinsmitglieder sind?

Auch Personen, die nicht Mitglied in einem Verein sind, können als Übungsleitende für einen Verein tätig werden. Für den Versicherungsschutz ist dies unproblematisch, denn der Sportversicherungsvertrag besteht auch ausdrücklich dann, wenn Übungsleitende kein Vereinsmitglied sind. Der Vereinsvorstand ist also nicht gezwungen, Übungsleitende – neben ihrer eigentlichen Übungsleitertätigkeit – auch zusätzlich noch für eine Vereinsmitgliedschaft zu gewinnen.

Wenn ihr mehr über den Versicherungsschutz im Rahmen der Sportversicherung wissen möchtet, freuen wir uns über euren Anruf. Erkundigt euch bei den Mitarbeitenden des Versicherungsbüros beim Sportbund Rheinland, die für weitere Informationen sowie zu allen weiteren Fragen rund um die Sportversicherung gern zur Verfügung stehen. ■



QR-Code scannen und mehr Infos erhalten



AUF DIR
PLÄTZE.
FERTIG:

BÄM PLOPP BOOM

NOCH BIS
28. FEB 2025
BEWERBEN

VEREINSWETTBEWERB
FÜR DEN NACHWUCHS-
LEISTUNGSSPORT



WWW.BAEMPLOPPBOOM.DE

EINE INITIATIVE VOM:



LANDESSPORTBUND
RHEINLAND-PFALZ

GEFÖRDERT VON:



Partner des Sports

SIEGER
CHANCE

FRANK IST

DAS IST FRANK.

Ehrenamtlicher Schiedsrichter des
TSV Bayer 04 Leverkusen e.V.

Meist stehen die ehrenamtlich Engagierten nicht im Mittelpunkt des Geschehens, wie auf dem Werbemotiv des Landessportbundes NRW perfekt dargestellt. Das Vereinsleben würde allerdings nicht funktionieren, gäbe es sie nicht - die tausenden fleißigen Vorstände, Trainer*innen, Betreuende und Helfer*innen. Auf den nächsten Seiten wird der Blick auf Herausforderungen, die Zukunft wie auch die Vergangenheit des Ehrenamts im Sportverein geworfen.

TOPTHEMA

Ehrenamt – Unsichtbare Stützen

T SUPER!



Unsichtbar, aber unverzichtbar
www.sportehrenamt.nrw

DAS EHRENAMT IM SPORTVEREIN

Status-Quo und Lösungsansätze

Das Ehrenamt ist das Fundament der Sportvereine in Rheinland-Pfalz und in ganz Deutschland. Ohne die unzähligen Stunden, die engagierte Mitglieder unbezahlt leisten, wären Vereinsstrukturen und -angebote nicht denkbar. Eine besonders wichtige Gruppe sind dabei die in Vorstandspositionen Engagierten. Um den Status Quo des Ehrenamts in den Vorständen der rheinland-pfälzischen Sportvereine abzubilden und darauf aufbauend Ideen für die Gewinnung und Bindung von Ehrenamt im Vorstand zu entwickeln, hat die Hochschule Koblenz in Kooperation mit den drei regionalen Sportbünden eine quantitative Befragung der Vorstandsmitglieder der rheinland-pfälzischen Sportvereine durchgeführt. Die Fragestellungen umfassten sowohl die Motivation und den Zugang zum Ehrenamt sowie Zufriedenheit, Anerkennung und Wünsche der ehrenamtlich Aktiven.



Carina Post & Lutz Thieme

Das Profil der Ehrenamtlichen

Insgesamt umfasst die Befragung 3.682 Personen, die entweder aktuell ein Ehrenamt innehaben (n=3.541) oder früher in Vorstandspositionen aktiv waren (n=141). Sie ist repräsentativ für die Vorstände in den Sportvereinen in RLP. Fast zwei Drittel der Vorstände sind Männer. Das Durchschnittsalter der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder liegt bei 53 Jahren, was zeigt, dass insbesondere die so genannte Boomer-Generationen noch die Hauptlast der Vorstandsarbeit trägt. Jüngere Mitglieder hingegen engagieren sich zahlenmäßig seltener, was jedoch insbesondere mit der im Vergleich zu den geburtenstarken Jahrgängen deutlich geringeren Zahl Jüngerer zu begründen ist. Frauen und jüngere Mitglieder können damit schon erste Potenziale für ehrenamtliche Arbeit im Verein darstellen.

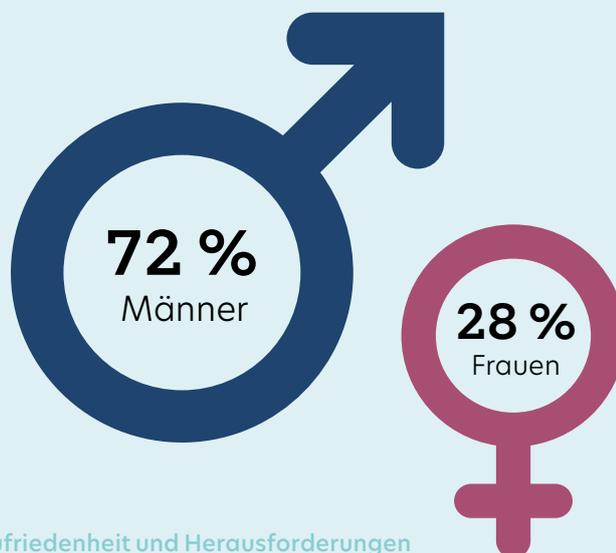


3 Stunden
Vorstandsmitglieder



5 Stunden
Vorstandsvorsitzende

Die Aufgaben eines Vorstandsmitglieds sind vielfältig und zeitintensiv. Im Median (mittelster Wert) investieren ehrenamtliche Vorstände 3 Stunden pro Woche in ihre Tätigkeiten. Vorsitzende arbeiten mit 5 Stunden pro Woche sogar noch mehr. Obwohl viele Vorstandsmitglieder berufliche Expertise in ihre Arbeit einbringen, geben fast die Hälfte der Befragten an, keine spezielle Ausbildung für ihre Position zu haben. Die Befragten nehmen nicht nur steigende Anforderungen an ihre Positionen wahr, die teilweise mit einer Überforderung einhergeht, sondern sind in 1.076 Fällen (30,4%) sogar noch im sportlichen Bereich für den Verein als Trainer*in oder Übungsleiter*in aktiv.



Zufriedenheit und Herausforderungen

Trotz der deutlich wahrgenommenen Belastungen zeigen sich die meisten Vorstände im Allgemeinen zufrieden mit ihrer Tätigkeit. Während die Zufriedenheit mit der eigenen Leistung und der Zusammenarbeit im Verein generell höher ist, so sind gerade die Rahmenbedingungen des Ehrenamts (steuerliche Vergünstigungen, finanzielle Vergütung, bürokratischer Aufwand und Verwaltungstätigkeiten) Aspekte, die zu Unmut führen. Im Vergleich besonders kritisch äußert sich die Altersgruppe der 27- bis 40-Jährigen. Diese Phase des Lebens ist oft geprägt von beruflichen und familiären Verpflichtungen, was die Vereinbarkeit mit einem Ehrenamt augenscheinlich erschwert.

Die Vorstände berichten von ausbleibender Wertschätzung im Verein und aus dem gesellschaftlichen Umfeld. Lediglich 75,6% der Befragten erhalten einen persönlichen Dank für ihre Arbeit. Einladungen zu Jahresessen, Urkunden/Nadeln/Medaillen oder öffentliche Ehrungen erhält noch jeweils gut ein Viertel der Befragten. Obwohl ein Teil der Befragten angibt, keine Anerkennung für ihr Ehrenamt zu erwarten, können Vereine durch kleine und große Gesten die Bindung der Vorstände an den Verein erhöhen. Auch eine inhaltliche Unterstützung (z. B. Unterstützung neuer Ideen, Kostenübernahme von Fortbildungen oder Fahrtkosten oder finanzielle Unterstützungen) wird von den Vereinsvorständen vermisst.

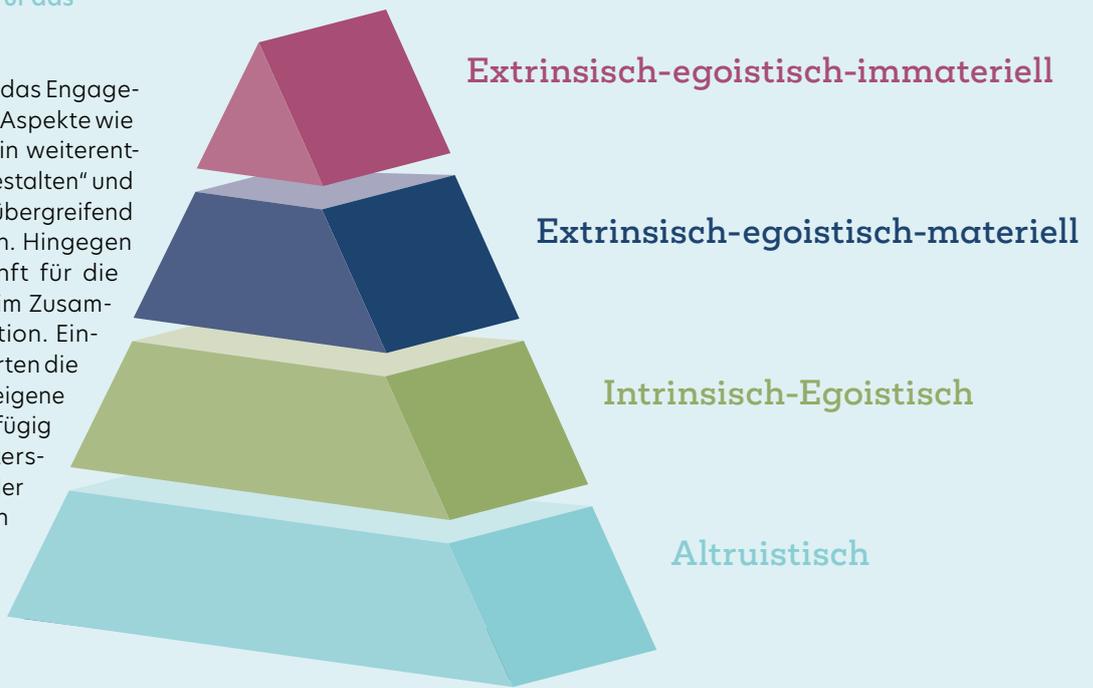
Nicht alle, die aktuell ein Vorstandsamt bekleiden, sind vollends überzeugt von einem langfristigen Engagement. Rund 36,3 Prozent der Befragten denken zumindest gelegentlich ans Aufhören, weitere 22 Prozent sogar häufig oder häufig. Hauptgründe hierfür sind die hohe Arbeitsbelastung, die mangelnde Vereinbarkeit mit Familie und Beruf sowie der Eindruck, mit den Herausforderungen des Ehrenamts alleine gelassen zu werden.



36,3 %
denken ans Aufhören.

Motivationen und Gründe für das Engagement

Altruistische Motive prägen das Engagement der Vereinsvorstände. Aspekte wie „den Verein erhalten“, „Verein weiterentwickeln“, „Gesellschaft mitgestalten“ und „Menschen helfen“ erhalten übergreifend die höchsten Zustimmungen. Hingegen steht die berufliche Zukunft für die Ehrenamtlichen nur selten im Zusammenhang mit ihrer Motivation. Einzig die 15-26-Jährigen bewerten die Aspekte „Spaß haben“ und „eigene Interessen vertreten“ geringfügig höher als die weiteren Altersgruppen. Insbesondere bei der Ansprache junger Menschen sollten daher Freiräume und Spaß bei den Tätigkeiten ermöglicht und hervorgehoben werden.



Ansprache von Interessenten

Ergänzend zu der quantitativen Befragung wurden einzelne Sportvereinsmitglieder, die im Rahmen einer vereinsbezogenen Mitgliederbefragung Interesse an ehrenamtlichem Engagement signalisiert hatten, qualitativ befragt. Dieses Interesse wurde einschließlich der hinterlegten Mailadresse mit Zustimmung der Interessenten an die Vereine übermittelt. In nachfolgenden qualitativen Interviews wurde deutlich, dass es nur selten zu einer Kontaktaufnahme seitens des Vereins gekommen war. Stattdessen bleibt die Kommunikation über offene Positionen und Bedarfen in vielen Vereinen vage und unspezifisch – ein Hindernis, das Interessierte abschreckt bzw. zu unspezifischen Interesse an Ehrenamt führt.

„Wenn der Verein mich ansprechen würde, ob ich dies und das machen könnte, würde ich wahrscheinlich eventuell ja sagen.“

Die Ergebnisse machen deutlich, dass Sportvereine stärker auf proaktive und transparente Kommunikation setzen sollten. Mitglieder erwarten klare Informationen darüber, welche Aufgaben zu erledigen sind, wie hoch der Zeitaufwand ist und welche Unterstützung bereitgestellt wird.

Handlungsempfehlungen für Sportvereine

Um das Ehrenamt langfristig zu sichern, dürfen Sportvereine nicht erst aktiv werden, wenn sich Lücken im Ehrenamt zeigen. Ein zentraler Hebel ist die gezielte Ansprache potenzieller Ehrenamtlicher. Viele Mitglieder fühlen sich erst dann angesprochen, wenn sie direkt kontaktiert werden – sei es im persönlichen Gespräch, per E-Mail oder durch gezielte Veranstaltungen wie z. B. Ehrenamts-Informationsabende von denen der Sportverein Sportfreunde Neustadt/Wied berichtet.

Insbesondere in Bezug auf Vorstandspositionen sind Transparenz und klare Aufgabenbeschreibungen, die den zeitlichen und inhaltlichen Rahmen eines Ehrenamts verdeutlichen, notwendig, damit sich Interessierte ein realistisches Bild des Aufgabenspektrums machen können. Gleichzeitig können sie Unsicherheiten abbauen und die Einstiegshürde senken. Für bestehende Ehrenamtliche sollten Entlastungsangebote wie die Übernahme von Verwaltungsaufgaben oder digitale Tools stärker in den Fokus rücken. Auch die Übernahme von Fortbildungskosten oder Fahrtkosten sind Maßnahmen, die nicht nur unterstützt, sondern auch Wertschätzung ausdrückt. Oftmals hilft es bereits, im persönlichen Gespräch die Wertschätzung für das Engagement des Anderen auszudrücken.

Ein besonderes Augenmerk sollten Vereine auf junge Menschen legen. Projekte wie Mentoring-Programme oder Schnupperangebote können helfen, Nachwuchs für das Ehrenamt zu begeistern. Gleichzeitig sollten Aufgaben flexibel gestaltet werden, sodass sie mit Beruf und Familie vereinbar sind. Kurzweilige, projektbezogene Tätigkeiten könnten eine niedrigschwellige Möglichkeit sein, erste Berührungspunkte zu schaffen. Vorstandspositionen könnten geteilt oder neu zugeschnitten werden.

„Ein zentraler Hebel ist die gezielte Ansprache potenzieller Ehrenamtlicher.“

„Ein besonderes Augenmerk sollten Vereine auf junge Menschen legen.“

Ein Blick nach vorne

Die Studie zeigt, dass das Ehrenamt in Sportvereinen insgesamt und das Engagement im Vorstand vor großen Herausforderungen steht, aber auch viele Chancen bietet. Die Zukunftsfähigkeit von Vereinen hängt maßgeblich davon ab, wie gut es ihnen gelingt, ihre Strukturen an die Wünsche von Ehrenamtlichen und den Mitgliedern anzupassen, bürokratische Hürden abzubauen und das Ehrenamt als attraktive Möglichkeit der Mitgestaltung zu präsentieren. Wenn diese Maßnahmen konsequent umgesetzt werden, kann das Ehrenamt wieder an Strahlkraft gewinnen und eine solide Basis für den Vereinssport bilden – nicht nur heute, sondern auch in Zukunft. Gesucht werden nicht mehr Menschen für Positionen, sondern (Vorstands-)Strukturen, die das angebotene Engagement der Menschen aufnehmen und verbinden können. ■

Carina Post & Lutz Thieme

 QR-Code
scannen
für weitere Infos
und Handout
zum Forum
Intensivpatient
Ehrenamt



„DAS GEFÜHL, WIRKLICH ETWAS BEWIRKEN ZU KÖNNEN“

Der Mainzer Psychologie-Professor Thomas Rigotti spricht im Interview über Gründe für die hohe Ehrenamtsquote in RLP und individuelle Motivlagen



T

Thomas Rigotti ist seit 2013 Professor für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und leitet seit 2020 eine Arbeitsgruppe am Leibniz Institut für Resilienzforschung. In seiner Forschung befasst er sich mit Stress und Resilienz im Arbeitskontext, gesundheitsförderlicher Führung und aktuell auch mit der Frage, wie künstliche Intelligenz unser Arbeitsleben verändert. Geboren wurde der Wissenschaftler vor 50 Jahren in Weilheim in Oberbayern. Nach Studium und Promotion in Leipzig lebt der Hobby-Sportler aktuell mit Frau und zwei Töchtern in Mainz-Bretzenheim. Im Interview mit SPORT Rheinland-Pfalz spricht er über die (motivations-)psychologischen Aspekte des Ehrenamts und über den speziellen Reiz bei einem Ehrenamt in einem Sportverein.

Thomas Rigotti ist seit 2013 Professor für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und leitet seit 2020 eine Arbeitsgruppe am Leibniz Institut für Resilienzforschung. In seiner Forschung befasst er sich mit Stress und Resilienz im Arbeitskontext, gesundheitsförderlicher Führung und aktuell auch mit der Frage, wie künstliche Intelligenz unser Arbeitsleben verändert. Geboren wurde der Wissenschaftler vor 50 Jahren in Weilheim in Oberbayern. Nach Studium und Promotion in Leipzig lebt der Hobby-Sportler aktuell mit Frau und zwei Töchtern in Mainz-Bretzenheim. Im Interview mit SPORT Rheinland-Pfalz spricht er über die (motivations-)psychologischen Aspekte des Ehrenamts und über den speziellen Reiz bei einem Ehrenamt in einem Sportverein.

Herr Prof. Rigotti, Kritiker sagen, mit dem Wort „Ehrenamt“ lockt man heute keinen Menschen mehr hinter dem Ofen vor. Wie ist Ihre Meinung dazu?

Das Wort „Ehrenamt“ hat tatsächlich eine lange Tradition, die bei manchen Menschen vielleicht mit verstaubten Vorstellungen assoziiert wird. Dennoch ist der Kern des Ehrenamts – nämlich freiwilliges Engagement für die Gemeinschaft – zeitlos. Es geht darum, Sinn zu stiften und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Die Begriffe und die Art, wie wir Ehrenamt präsentieren, dürfen sich jedoch den Bedürfnissen und Werten der heutigen Gesellschaft anpassen. Begriffe wie „Engagement“ oder „Freiwilligenarbeit“ könnten moderner wirken, aber letztlich zählt, dass die Menschen sich mit dem identifizieren können, wofür sie sich einsetzen. Im letzten Freiwilligensurvey 2019 ist nachzulesen, dass sich in Deutschland 28.8 Millionen Menschen freiwillig engagieren – das sind 39 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland. Freiwilligenarbeit ist also kein Randphänomen.

Noch in den 1960er oder 1970er Jahren galt der Vorsitzende des örtlichen Sportvereins als angesehene Persönlichkeit. Inwiefern hat sich dies gewandelt?

Die gesellschaftlichen Strukturen haben sich stark verändert. Die Mobilität hat zugenommen und viele Menschen leben nicht mehr so stark in fest eingebundenen lokalen Gemeinschaften. Dennoch genießen Menschen, die sich engagieren, auch heute hohen Respekt, insbesondere wenn ihr Einsatz sichtbare und nachhaltige Ergebnisse bringt.

Was motiviert einen Menschen, ein Ehrenamt dauerhaft auszuüben?

Dauerhafte Motivation im Ehrenamt entsteht aus einer Mischung aus persönlichem Sinn, sozialer Anerkennung und dem Gefühl, wirklich etwas bewirken zu können. Viele Menschen schätzen die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben, eigene Fähigkeiten einzusetzen oder weiterzuentwickeln und gleichzeitig anderen zu helfen. Zudem spielt die Identifikation mit den Werten oder Zielen der Organisation eine große Rolle.

Also könnte man sagen „Ohne Eigensinn kein Engagement“?

Ehrenamtliche Tätigkeiten sind oft stark von persönlichen Interessen geprägt, was bedeutet, dass Menschen ihr Engagement in Bereichen suchen, die ihren eigenen Werten oder Leidenschaften entsprechen. Dieses „Eigeninteresse“ ist jedoch nicht egoistisch, sondern vielmehr Ausdruck eines tief empfundenen Wunsches, sowohl für sich selbst als auch für die Gemeinschaft Sinnvolles zu tun. Eigeninteresse sorgt dafür, dass ein Ehrenamt nicht als Last empfunden wird, sondern als Bereicherung. Menschen bleiben dabei, wenn sie spüren, dass ihre individuellen Fähigkeiten und Überzeugungen geschätzt und gebraucht werden.

„Eigeninteresse sorgt dafür, dass ein Ehrenamt nicht als Last empfunden wird, sondern als Bereicherung.“

Was steckt an psychologischen Komponenten dahinter?

Letztlich geht es um die Erfüllung menschlicher Grundbedürfnisse nach Autonomie, Kompetenzerleben und Verbundenheit mit Anderen. Freiwilligenarbeit kann auch eine Kompensation nicht erfüllter Bedürfnisse in anderen Lebensbereichen sein.

Sind Ehrenamtler*innen alles Gutenmenschen mit einer besonderen/altruistischen Persönlichkeitsstruktur?

Nein, das wäre zu kurz gedacht. Ehrenamtliche kommen aus allen sozialen Schichten und mit sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten. Zwar spielen altruistische Motive oft eine Rolle, aber genauso wichtig können persönliche Interessen sein, wie der Wunsch nach sozialer Interaktion, persönlicher Entwicklung oder Spaß an einer bestimmten Tätigkeit.

Bildet bei vielen Menschen einfach der Spaß das Hauptmotiv für die Arbeit in einem Verein?

Absolut, Spaß ist ein zentraler Faktor. Ehrenamtliche Tätigkeiten, die Freude bereiten, stärken die Motivation und machen langfristiges Engagement wahrscheinlicher. Der Spaß ergibt sich oft aus der Gemeinschaft, gemeinsamen Erfolgen oder einfach der Tätigkeit selbst – sei es das Training im Sportverein oder die Organisation von Veranstaltungen.

Oder würden Sie sagen, dass auch andere Motivlagen dahinterstecken?

Definitiv gibt es auch andere Motivlagen, wie zum Beispiel das Sammeln von Erfahrungen und Kontakten, die auch für die berufliche Karriere relevant sein können. Rollenvorbilder und Tradition in der Familie, oder der Gemeinde können ebenfalls dazu beitragen, dass sich Menschen freiwillig engagieren. Und es geht natürlich auch um die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und dem Gefühl der Gemeinschaft etwas zurückgeben zu wollen.

Rheinland-Pfalz gehört zu den Bundesländern mit der höchsten Ehrenamtsquote. Woran mag das liegen?

Das könnte an einer traditionell starken lokalen Verwurzelung und einem ausgeprägten Gemeinschaftssinn in Rheinland-Pfalz liegen. Viele Menschen in der Region identifizieren sich stark mit ihrer Heimat, und Ehrenamt ist eine Möglichkeit, aktiv am Leben der Gemeinschaft teilzuhaben. Hinzu kommt, dass die Freiwilligenquote auf dem Land im Durchschnitt etwas höher liegt als in den Städten und Rheinland-Pfalz weniger große Städte hat als andere Bundesländer. Aber auch gute Rahmenbedingungen, wie die Förderung durch Vereine, Gemeinden und das Land könnten dazu beitragen.

Welche Beziehung haben Sie persönlich zum Sport - und üben Sie aktuell selbst ein Ehrenamt aus?

Nach langer Pause spiele ich seit einem Jahr wieder mit viel Freude Tischtennis beim Post SV Mainz. Klar übernehme ich da gerne auch mal kleinere Aufgaben

und unterstütze zum Beispiel bei der Planung und Durchführung der Vereinsmeisterschaft. Vor allem bringe ich mich aber im beruf-

lichen Kontext immer wieder ehrenamtlich ein, zum Beispiel als Ombudsperson am Leibniz Institut für Resilienzforschung, als Sprecher in Berufsverbänden oder als Vorstandsmitglied eines Fördervereins für Wirtschaftspsychologie.

„Sport bringt Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Status zusammen.“

Was macht aus Ihrer Sicht den besonderen Reiz bei einem Ehrenamt im Sportverein aus?

Sport bringt Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Status zusammen. Ein Ehrenamt im Sportverein bietet nicht nur die Möglichkeit, Bewegung und Gesundheit zu fördern, sondern auch Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu sein, die oft durch Teamgeist und gemeinsame Ziele geprägt ist. Freiwillige Engagierte in Sportvereinen stellen die größte Gruppe der Ehrenamtlichen dar, gefolgt von Kultur und Musik, dem sozialen Bereich und Schulen und Kindergärten.



Und ihr Plädoyer fürs Ehrenamt zum Schluss?

Ehrenamt ist nicht nur ein Gewinn für die Gesellschaft, sondern auch für den Einzelnen. Es bietet die Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu entwickeln, soziale Kontakte zu knüpfen und Sinn zu erleben. Vor allem in einer zunehmend individualisierten Welt ist es eine Möglichkeit, aktiv Gemeinschaft zu gestalten. Ehrenamt verdient daher nicht nur Anerkennung, sondern auch gezielte Unterstützung durch Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. ■

Das Interview führte Michael Heinze

„Ehrenamt ist nicht nur ein Gewinn für die Gesellschaft, sondern auch für den Einzelnen.“

**JETZT
MITMACHEN!**

**Kurzumfrage
zum Thema
„Würdigung des
Ehrenamtes“**



Wir wollen von euch wissen:

**Welche Art der
Wertschätzung wünscht ihr
euch für euer Engagement?**

**Ist euch Anerkennung
überhaupt wichtig?**

Nehmt an unserer kurzen Umfrage teil
und helft uns, ein bisschen schlauer zu
werden.

**QR-Code
scannen
und an der
Umfrage teil-
nehmen**



56 % sprechen
Personen gezielt an

23 % kommunizieren
über Website und Social Media

22 % keine
speziellen Maßnahmen

14 % Kommunikation
von Aufgabenbeschreibungen

17 % Ämter ausprobieren
oder Shadowing

10 % projektbasiertes
Arbeiten

Maßnahmen der Ehrenamtswerbung durch Vereine

Durch welchen Anstoß oder welche Initiative kommen die Ehrenamtlichen in ihr Amt?

Rahmenbedingungen
(Bürokratie, DSGVO)



52 % wurden
angesprochen
oder gefragt



35 % sind in das Ehrenamt
hineingewachsen



13 % haben selber
Initiative ergriffen

Bewertung und Anforderung der eigenen Qualifikation

Änderung der Anforderung seit Amtsbeginn

- 33 % stark gestiegen
- 41 % etwas gestiegen
- 24 % gleich geblieben
- 1 % etwas gesunken
- 1 % stark gesunken

- 17 % sehr gut
- 63 % gut
- 17 % befriedigend
- 3 % ausreichend

QUALIFIKATION

Was erschwert die Vorstandsarbeit?

Zeitliche Verfügbarkeit und organisatorische Rahmenbedingungen erschweren Ehrenamt in erster Linie, Diversitätsaspekte spielen eine geringere Rolle.

Zeitprobleme

Berufliche Einbindung /
Belastung

Familiäre Einbindung /
Belastung



QR-Code
scannen
für weitere Infos
und vollständige
Ergebnisse

Jan Holze,
Vorstand der Deutschen Stiftung für
Engagement und Ehrenamt (seit 2020)
und dsj-Vorsitzender (2016 bis 2020).

DER SPORT MUSS AN SICH ARBEITEN

Sport und Ehrenamt: Herausforderungen und Chancen

Die **Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)** ist die zentrale Anlaufstelle für Ehrenamtliche, Vereine und Organisationen in Deutschland. Sie unterstützt mit Beratung, Förderprogrammen und Weiterbildungsangeboten, um bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt nachhaltig zu stärken.

Hier findest du weitere Infos:



Deutschland ist ein Land der Vereine und des Ehrenamts – und der Sport spielt hierbei eine Schlüsselrolle. Etwa 41,8 Prozent der Personen ab 14 Jahren engagieren sich laut Freiwilligensurvey der Bundesregierung in Rheinland-Pfalz ehrenamtlich, wobei 22 Prozent der insgesamt 38.875 Vereine im Jahr 2022 sportbezogen waren.

Der Anteil freiwillig engagierter Menschen im Bereich Sport und Bewegung liegt bundesweit bei 13,5 Prozent. Damit bleibt der Sport der größte Engagementsektor in Deutschland. Doch diese beeindruckende Zahl darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Anteil 2014 noch 14,9 Prozent betrug – ein Rückgang von etwa einer Million Ehrenamtlichen zwischen 2014 und 2019. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind dabei noch gar nicht berücksichtigt. Während andere Engagementbereiche wie Kultur, Musik oder Soziales wachsende Zahlen verzeichneten, zeigt der Sport den stärksten Rückgang. Diese Entwicklung stellt eine erhebliche Herausforderung für die langfristige Aufrechterhaltung der durch Ehrenamtlichen getragenen Strukturen dar.

Hinzu kommt eine abnehmende Bereitschaft, Leitungsfunktionen zu übernehmen. Gerade Vorstände, Trainer*innen und Schiedsrichter*innen werden händelnd gesucht – Rollen, die oft Qualifikationen und längerfristige Verpflichtungen erfordern. Im Gegensatz dazu erfreut sich projektbezogenes, kurzfristiges Engagement wachsender Beliebtheit. Der Sport muss sich diesen Veränderungen anpassen, um Zugangshürden wie Bürokratie abzubauen. Ein durchschnittlicher Sportverein verbringt etwa 42 Tage im Jahr mit Verwaltungsaufwand – ein entscheidender Faktor, der die Freude am Ehrenamt schmälern kann.

Gleichzeitig zeigen Studien ein großes Potenzial: In Rheinland-Pfalz geben 55,5 Prozent der bislang nicht-engagierten Menschen an, sich ein Engagement vorstellen zu können – bei der jungen Zielgruppe der 14- bis 29-Jährigen sogar über 80 Prozent. Dieses Potenzial gilt es zu aktivieren. ■



BERATER IM EHRENAMT

Als Vorstand die Teams gut betreuen –
eine Empfehlung von Bernd Pohl

Den Vorsitz eines größeren Mehrspartenvereins, der sowohl auf Kreis- als auch auf Weltmeisterniveau im Wettkampfsport aktiv ist, habe ich vor acht Jahren mit 70 Jahren nach 16 Amtsjahren abgegeben. Der Beginn meiner Tätigkeit war mit einigen Herausforderungen verbunden, doch wir haben gemeinsam viel erreicht.

Die Nachfolgeregelung im Verein gestaltete sich zunächst etwas schwierig. Dennoch war der restliche Vorstand gemäß BGB weiterhin handlungsfähig, wodurch kein akuter Handlungsdruck bestand. Nach einiger Zeit konnten wir eine ideale Lösung präsentieren: Eine junge Frau aus dem Kreis unserer Übungsleiter übernahm das Amt und brachte frischen Wind in die Vereinsführung.

Wir als Vorstand haben stets großen Wert darauf gelegt, unsere Teams – sowohl Sportler als auch Übungsleiter – im Wettkampfbetrieb bestmöglich zu unterstützen und eng an den Verein und den Vorstand zu binden. Dadurch konnten wir aus diesen Bereichen immer wieder Vorstandsämter nachbesetzen. Aktuell ist unser Vorstand vollständig besetzt: Rund drei Viertel der Mitglieder sind unter 50 Jahre alt, und fast die Hälfte davon sind Frauen.

Für mich persönlich war der Rückzug aus dem operativen Tagesgeschäft sehr angenehm. Ich engagiere mich weiterhin beratend in besonderen Angelegenheiten wie Satzungsfragen, Sponsorengewinnung sowie der Zusammenarbeit mit

Sportbünden und Kommunen. Außerdem übernehme ich die Redaktion unserer Vereinszeitung. Diese Aufgaben bereiten mir viel Freude und ermöglichen es mir, weiterhin aktiv am Vereinsleben teilzuhaben und positive Entwicklungen mitzugestalten.

Aktuell bin ich noch als Vorsitzender des Sportkreises tätig und pflege enge Kontakte zu vielen Vereinen in unserer Region. Meine Hauptaufgaben liegen in der Beratung von Vereinen, kommunalen Verwaltungen und Sportorganisationen. Schwerpunkte sind dabei die Finanzierung von Bauvorhaben, Rechtsfragen und Ehrungen. Sollte ich selbst einmal nicht weiterhelfen können, kenne ich in der Regel die richtigen Ansprechpartner.

„Für mich persönlich war der Rückzug aus dem operativen Tagesgeschäft sehr angenehm.“

Darüber hinaus engagiere ich mich in Stiftungen und Organisationen, die sich der Sportförderung von Vereinen und Sportlern im gemeinnützigen Bereich widmen. Als Mitglied in Vorständen und Stiftungsräten erlebe ich hier Aufgaben, die nicht nur Spaß machen, sondern auch greifbare Erfolge und Ergebnisse zeigen. Zudem ergeben sich dabei viele wertvolle Kontakte. ■



**Mein Ehrenamt - Tim Ryan (22)
vom TV 1848 Oberstein**

Um andere für ehrenamtliche Tätigkeiten zu begeistern, zeige ich euch, wie viel Spaß und persönliche Erfüllung es bringt, sich in einem Team zu engagieren. Das Gefühl, gemeinsam etwas zu erreichen – unbezahlbar.



QR-Code
scannen
und weiter lesen

Steinbock

22. Dezember – 20. Januar

Ausdauer und Beharrlichkeit wurden Dir von Deinem Planeten Saturn bereits in die Wiege gelegt. Kein Berg ist Dir zu hoch, kein Weg zu weit. Dabei bleibst Du bodenständig und realistisch. Deine Zuverlässigkeit und Dein Pflichtbewusstsein sind ein Geschenk für jeden Sportverein. Pass aber auf, dass Du Dich nicht zu sehr aufopferst! Dein ideales Ehrenamt: Du bist für den Vorstandsvorsitz geboren! Egal, ob ein neues Vereinsheim gebaut werden muss oder ein Energie-sparkonzept benötigt wird: Mit Deiner Ausdauer wird Dein Verein zum Platzhirsch!



Wassermann

21. Januar – 19. Februar

Du bist voller origineller Ideen und Deiner Zeit immer weit voraus. Dein Herrscherplanet Uranus macht Dich empfänglich für alles Neue und Ungewöhnliche. Dir kann es nicht skurril genug sein! Konventionen langweilen Dich - Du liebst Innovationen. Deine Freiheit lässt Du Dir aber nicht gerne nehmen. Dein ideales Ehrenamt: Eventorganisation ist Dein Ding! Mit Deinem Gespür für Trends wird das nächste Vereins Sommerfest zum Happening, über das die Lokalnachrichten noch Wochen danach berichten werden.



Fische

20. Februar – 20. März

Du bist feinfühlig, fantasievoll und verträumt. Dein Zeichenherrscher Neptun macht Dich zu einem sanften und fürsorglichen Wesen, das jede*r gern haben muss. Im Trösten bist Du die unangefochtene Nummer eins und Deine Hilfsbereitschaft und Gutmütigkeit sind legendär. Aber Vorsicht: Lass Dich nicht ausnutzen! Dein ideales Ehrenamt: Du bist die Idealbesetzung als (Kinder-)betreuer*in! Auch wenn es keinen Betreuungsbedarf gibt: Wenn Du da bist, hat jeder gerne ein Wehwehchen, das verarztet werden muss.



WELCHES EHRENAMT PASST ZU DIR?

Du willst Dich in Deinem Sportverein engagieren, hast aber keine Idee, welche Aufgabe die richtige für Dich ist?

Dein Ehrenamts-Horoskop weist Dir den Weg.

Widder

21. März – 20. April

Du strotzt nur so vor Selbstbewusstsein. Dein Powerplanet Mars versorgt Dich seit Deiner Geburt mit einer Extraportion Zaubertrank. Du weißt, was Du willst und bist vor allem beim Sport sehr ehrgeizig. Deinen Mitmenschen begegnest Du mutig und mit Lebensfreude. Um Deine Ziele zu erreichen, rennst Du auch mal mit dem Kopf durch die Wand. Dein ideales Ehrenamt: Sportgeräte müssen transportiert oder Sportanlagen saniert werden? Du hast schon angepackt, bevor die anderen überhaupt gemerkt haben, dass etwas zu tun ist. Und wenn Du damit fertig bist, leitest Du am Abend noch die Kampfsportgruppe an!



Stier

21. April – 20. Mai

Dich bringt so schnell nichts aus der Ruhe - selbst, wenn die Welt um Dich herum im Chaos versinkt. Die Liebesgöttin Venus macht Dich zu einem richtigen Genießertyp. So treu und zuverlässig wie Du ist sonst kaum jemand. Spontan bist Du allerdings nicht. Und kritisieren sollte man Dich lieber auch nicht allzu häufig. Dein ideales Ehrenamt: In der Verwaltung fühlst Du Dich am wohlsten. Die Pflege des Sportstättenbelegungsplans verschafft Dir innere Ruhe und Zufriedenheit.



Zwillinge

21. Mai – 21. Juni

Du bist charmant und kontaktfreudig und brauchst immer Menschen um Dich herum. Dein Herrscherplanet Merkur macht Dich sehr intelligent und eloquent. Stillstand und Beständigkeit sind nichts für Dich, Du suchst die Abwechslung! Länger Stillsitzen kannst Du nicht und manchmal bist Du recht launisch. Dein ideales Ehrenamt: Als Kursleiter*in blühst Du richtig auf! Deine abwechslungsreichen Aerobic-Einheiten sind legendär, und Du schaffst es selbst noch bei einem Puls von 200 den Teilnehmer*innen von Deinem letzten Wochenende zu berichten.



Jungfrau

24. August – 23. September

Ordnung ist Dein ganzes Leben. Du bist überkorrekt aus Überzeugung! Durch Deinen Herrscherplaneten Merkur blickst Du kritisch, aber sachlich in die Welt. Zuverlässigkeit und Sicherheit sind Dir sehr wichtig. Du bist freundlich und hilfsbereit und besitzt ein phänomenales Gedächtnis. Außerdem bist Du äußerst praktisch veranlagt. Dein ideales Ehrenamt: Die Vereinskasse könnte in keinen besseren Händen liegen als in Deinen! Deine Rechenschaftsberichte und Haushaltspläne erfüllen den Gold-Standard und sind eine Freude für jede*n Kassenprüfer*in.



Schütze

23. November – 21. Dezember

Von Optimismus durchströmt wirft Dich so schnell nichts aus der Bahn. Mit Energie und Lebensfreude, unterstützt von Herrscherplanet Jupiter, hast Du immer das nötige Quäntchen Glück, um selbst verrückteste Pläne umzusetzen. Nur Deine Freiheit darf Dir niemand nehmen! Du bist direkt und ehrlich, aber nicht immer taktvoll. Dein ideales Ehrenamt: Dank Dir hat euer Verein jetzt acht statt vier Abteilungen. Von Discgolf bis Aerial Yoga – Du entwickelst immer wieder Kurse in Trendsportarten, die neue Mitglieder an Land und ins Training ziehen.



Marlene Wienold

Krebs

22. Juni – 22. Juli

Du bist gefühlvoll und sensibel. Dem Mond, Deinem Zeichenherrscher, hast Du es zu verdanken, dass Du auch recht launisch sein kannst. Konflikte magst Du überhaupt nicht, da suchst Du lieber Zuflucht in Deinem Schutzpanzer. Deine gütige und hilfsbereite Art gepaart mit Deinem unverwechselbaren Charme gleichen Deine Macken aber mehr als aus. Dein ideales Ehrenamt: Du bist ein Teamplayer und weißt, wie man eine Mannschaft zusammenhält. Mit Deinem Gespür für die Bedürfnisse jedes Einzelnen und Deinem Einfühlungsvermögen bist Du für die Mannschaftsbetreuung die Idealbesetzung.



Waage

24. September – 23. Oktober

Diplomatie ist Dein zweiter Vorname. Du wirst von Venus regiert, weshalb Du Dich für Kunst interessierst und Wert auf ein gepflegtes Äußeres legst. In Deinem persönlichen Umfeld sind Dir Harmonie und Frieden wichtig. Intelligenter und kreativ wie Du bist, findest Du immer kluge Kompromisse. Dein herzliches und sympathisches Wesen macht Dich bei Deinen Mitmenschen äußerst beliebt. Dein ideales Ehrenamt: Du fühlst Dich wohl in der Veranstaltungsorganisation. Hier kommst Du in Kontakt zu Vereinsmitgliedern und kannst verschiedene Interessen perfekt in Einklang bringen. Das ästhetische Gesamtkonzept Deiner Veranstaltungen sorgt für einen Mitgliederboom.



Löwe

23. Juli – 23. August

Du bist für den ganz großen Auftritt geboren und liebst es, im Mittelpunkt zu stehen. Übersehen kann man Dich ohnehin nicht: Dein Selbstbewusstsein strömt aus jeder Pore! Dabei bist Du fröhlich und großzügig – vor allem gegenüber Menschen, die Dir wichtig sind. Du hast viele Talente, die Du auch zeigen willst. Dein ideales Ehrenamt: Du lässt andere nach Deiner Pfeife tanzen – und das machen sie gerne. Schließlich kann keiner so gut motivieren wie Du! Als Cheftrainer*in duldest Du sowieso niemanden neben Dir.



Skorpion

24. Oktober – 22. November

Du hast eine kühle und gelassene Fassade und zeigst selten Deine Gefühle. Du bist clever und durchschaut andere, kannst dabei mitunter hinterlistig und grausam sein. Unter der Schutzherrschaft von Pluto können Deine positiven Eigenschaften wie Leidenschaft und Ehrgeiz schnell zu Besessenheit und Machtsucht umschwenken.



EIN ENGAGIERTER VISIONÄR FÜR DEN VEREIN

Marco Schon – Vorsitzender des SV Kyllburg



Marco Schon prägt seit 2021 als erster Vorsitzender die Geschichte des SV Kyllburg. Sportlich vielseitig aktiv – von Fußball über Laufen bis hin zu Schwimmen – hat er nicht nur im Sport, sondern auch im Ehrenamt eine klare Linie: Verantwortung übernehmen und den Verein zukunftsfähig gestalten.

Marco Schon ist bereits seit 2002 in ehrenamtlich aktiv, der entscheidende Impuls für die Übernahme der Vorsitzendenrolle kam jedoch erst durch die gezielte Ansprache des vorherigen Vorstands. Diese persönliche Einladung, die auch heute noch Kernstrategie des Vereins ist, überzeugte ihn, sich stärker einzubringen. „Nicht zuletzt die Studie ‚Intensivpatient Ehrenamt?‘ hat gezeigt, dass die persönliche Ansprache möglicher Kandidaten die besten Erfolgsaussichten bietet“, erklärt der Vorsitzende die Methode, die sich beim SV Kyllburg bewährt hat. Mit den interessierten Personen findet dann ein runder Tisch zur allgemeinen Erläuterung von Struktur und Aufgaben statt.

Der Vorstand des SV Kyllburg setzt schon seit Jahren auf digitale Prozesse: Dokumente zentral abgelegt und die Abstimmungsarbeit erfolgt größtenteils digital. Dies steigert nicht nur die Effizienz des Vereinsmanagements, sondern entlastet die Vorstandsmitglieder, die oft neben Familie und Beruf aktiv sind. Genauso wichtig wie die digitalen Strukturen ist für Marco Schon der persönliche Austausch im Team. „Ohne einen guten Draht zueinander und gegenseitiges Ver-

trauen funktioniert Vereinsarbeit nicht“, betont er.

Neben dem Vorsitzenden umfasst der Vorstand aktuell einen zweiten Vorsitzenden, einen Geschäftsführer, den Schatzmeister, einen Jugendleiter sowie mehrere Beisitzer mit speziellen Aufgabenbereichen. Für Marco Schon ist klar: Ein erfolgreicher Verein muss sich ständig weiterentwickeln. Ein großer Schritt steht kurz bevor: Der Vorstand des SV Kyllburg wird künftig nach dem Ressortprinzip organisiert. „Das klassische Modell mit einem Vorsitzenden weicht einer Struktur, bei der die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilt wird“, erläutert der 42-jährige den geplanten Wandel.

Aus seiner Erfahrung heraus gibt Marco Schon anderen Vereinen zwei zentrale Tipps mit: Erstens, immer vorausschauend zu denken und nicht erst zu handeln, wenn Probleme akut werden. Zweitens, die Unterstützungsangebote des Sportbundes Rheinland aktiv zu nutzen. Neben Schulungen und Qualifizierungen bietet der Verband mit dem „Sorgentelefon“ eine wertvolle Anlaufstelle für den Alltag im Ehrenamt. ■

Dominik Stuntz

„Ohne einen guten Draht zueinander und gegenseitiges Vertrauen funktioniert Vereinsarbeit nicht“

Weiterentwicklung bedeutet für Marco Schon auch, auf externe Expertise zu setzen. Besonders hebt er die Vorstandsklausuren des Sportbundes Rheinland hervor, die dem SV Kyllburg neue Impulse für die Vereinsarbeit geliefert haben. „Ein Blick von außen bringt frische Ideen und ermöglicht neue Impulse für eine erfolgreiche Vereinsarbeit“, so der Vorsitzende des SV Kyllburg.

1950-2025
LANDESPORTBUND
RHEINLAND-PFALZ

A

m 4. September 1950 - vor 75 Jahren - haben die Sportbünde Rheinland, Pfalz und Rheinhessen in Bingen den Landes-sportbund Rheinland-Pfalz als Dach-organisation des Sports gegründet. Ein Jubiläumsjahr ist immer etwas Besonde-res und lädt dazu ein, in die Vergangen-heit und in die Zukunft zu schauen.



Die Landessportlerwahl findet in Rheinland-Pfalz seit 1996, damals noch mit einem Sponsorennamen im Titel, statt. Der Landessportbund Rheinland-Pfalz und rheinland-pfälzische Sportjournalist*innen nominieren in drei Kategorien (Sportlerin, Sportler, Mannschaft) mehrere Kandidat*innen. Anschließend hat die breite Öffentlichkeit die Möglichkeit, für ihre Favorit*innen abzustimmen - in den Anfangsjahren per Postkarte und Telefonanruf, mittlerweile über ein Online-Voting unter www.landessportlerwahl.de.



„MAN MUSS AUCH MAL NEIN SAGEN KÖNNEN“

Funktionärs-Urgestein Herbert W. Hofmann über das Ehrenamt früher und heute

Wie war das Ehrenamt früher? Mit welchen Problemen hatten Vereinsvorsitzende in den 50er, 60er oder 70er Jahren zu kämpfen? Im Gespräch mit SPORT Rheinland-Pfalz gewährt Funktionärs-Urgestein Herbert W. Hofmann, langjähriger Präsident des Sportbundes Rheinhessen und heute dessen Ehrenpräsident sowie von 1962 bis 1988 Vorsitzender der traditionsreichen Turngemeinde 1846 Worms, spannende Einblicke.

„Mein erstes Ehrenamt im Turnen und im Sport habe ich 1962 als Schatzmeister bei der Turngemeinde 1846 Worms übernommen“, öffnet Hofmann die Gedächtnisschublade. Seit 1938 ist er dort Mitglied. Der damalige Schatzmeister hatte sein Amt überraschend niedergelegt und die Unterlagen an Hofmanns Vater (damals

Herbert W. Hofmann (v.l.): Immer den Wert des persönlichen Kontakts im Blick

stellvertretender Vorsitzender, Red.) übergeben, der das Amt an den aufgeweckten Sohnmann weitergab. Die Turngemeinde war schon damals ein großer Breitensportverein mit 1.500 Mitgliedern und 14 Abteilungen.

War denn damals für Ehrenamtler*innen zwar nicht alles besser, aber zumindest Vieles? „Früher gab es viele persönliche Kontakte zwischen Vorstand und Mitgliedern – und zu den Verantwortlichen in öffentlichen Ämtern“, erinnert sich Hofmann, der sich später von 1971 bis 2006 Vorstandsmitglied des Sportbundes Rheinhessen, von 1998 bis 2006 dessen Präsident, von 1971 bis 2006 in verschiedenen Gremien des Landessportbundes und von 1968 bis 1998 Vorstand im Rheinhessischen Turnerbund engagierte: „Diese Amtsträger waren auch bereit, Entscheidungen schnell zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.“ Heute stöhnten viele ehrenamtlich Tätige über die überbordende Bürokratie. Weil man gefühlt für jedes Thema einen Stempel, eine Unterschrift oder eine Bescheinigung benötige.

Die 1950er Jahre waren laut Hofmann eine Zeit des Aufbruchs im Breiten- und Freizeitsport. Die Nachfrage nach Angeboten sei groß gewesen, die Mitgliederzahlen stetig angestiegen. Nach den Herausforderungen bei der Gestaltung des Ehrenamts in diesen Zeiten gefragt, antwortet der 90-Jährige: „Die Mitglieder wurden kritischer, die Anforderungen an die Übungsleiterinnen und Übungsleiter wurden größer und eine ständige Weiterbildung der Ehrenamtlichen war erforderlich.“ Und der zeitliche Einsatz musste mit

den beruflichen Anforderungen und der Familie im Einklang stehen. Ohne Verständnis der Familie sei schon damals nichts gegangen.

Aus der Vergangenheit abschauen kann man sich in den Augen des Mannes, der von 1998 bis 2006 als LSB-Vizepräsident agierte und seit 2014 LSB-Ehrenmitglied ist, wie damals „die Amtsträger

Mit welchen Gedanken blickt der Pfiffligeimer, der beruflich von 1952 bis 1999 als Bankkaufmann bei der Volksbank Alzey-Worms tätig war, auf seine Anfänge im Ehrenamt zurück?

in der Vereinsverwaltung persönliche Kontakte zu Mitgliedern und Behörden möglich gemacht und gepflegt“ hätten. Für die Zukunft wünsche er sich, dass „die ehrenamtliche Arbeit auf allen Ebenen Anerkennung findet – die Bürokratie muss transparent und verständlich sein“. Der finale Tipp des Experten an alle Ehrenamtler*innen: „Wer sich ehrenamtlich engagiert, sollte wissen, was er/sie sich zeitlich und mental zumuten kann – und auch mal ‚nein‘ sagen.“ Im Übrigen müssten die sogenannten freiwilligen Leistungen der Kommunen zur Pflichtaufgabe werden. „Das“, urteilt Hofmann, „muss dringend erreicht werden.“ ■

Michael Heinze

Die Digitalisierung in Sportvereinen geht schrittweise voran. Besonders in der Vereinsverwaltung werden zunehmend digitale Werkzeuge eingesetzt, um Prozesse zu optimieren und den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. So sind 57,4 Prozent des ehrenamtlichen Engagements in der Verwaltung digital geprägt, während im Trainingsbetrieb nur 20,8 Prozent digitale Elemente nutzen.

Dennoch stehen viele Vereine vor Herausforderungen. Oft mangelt es an Personen, die die Digitalisierung vorantreiben. Digitalisierung kostet auch Geld und die Auswahl passender Fördermöglichkeiten gestaltet sich schwierig. Neben finanzieller Hilfe wünschen sich Vereine klare Übersichten und Ansprechpartner.

Zukunftsperspektiven des digitalen Ehrenamts im Sport

Um den Blick in Zukunft nicht zu düster aussehen zu lassen, empfehlen die Macher der Studie um Prof. Dr. Lutz Thieme, dass der Einsatz digitaler Tools Verwaltungsaufgaben effizienter gestalten kann, um die Ehrenamtlichen bei ihrer Arbeit zu entlasten. Digitale Plattformen ermöglichen einen flexibleren Austausch zwischen Mitgliedern und Engagierten, unabhängig von Ort und Zeit. Obwohl digitales Ehrenamt im Trainingsbetrieb derzeit weniger verbreitet ist, könnten künftig digitale Trainingspläne oder Online-Coaching an Bedeutung gewinnen. Die Digitalisierung eröffnet neue

Tätigkeitsfelder, etwa in der Pflege von Social-Media-Kanälen oder der Betreuung digitaler Infrastruktur. So können jüngere Menschen oder Personen, die bisher keinen Zugang zum Verein hatten, für ein Engagement begeistert werden.

Die Digitalisierung bietet Sportvereinen vielfältige Chancen, ihre Strukturen zu modernisieren und das Ehrenamt attraktiver zu gestalten. Ein bewusster und geplanter Umgang mit digitalen Möglichkeiten kann dazu beitragen, den Verein zukunftsfähig aufzustellen und das Engagement zu fördern. ■

Dominik Sonntag

SCHAUEN WIR IN DIE GLASKUGEL

Digitalisierung wird weiter viel verändern, nur in welcher Form und wie schnell?

Die Digitalisierung hat die Arbeit in den Sportvereinen nicht nur in der Vergangenheit massiv beeinflusst. Sie wird es auch in den kommenden Jahren grundlegend weiter tun. Eine Studie der Hochschule Koblenz in Zusammenarbeit mit dem Sportbund Rheinland und weiteren Partnern hat untersucht, wie digitale Technologien das Engagement in Sportvereinen beeinflussen und welche Zukunftsperspektiven sich daraus ergeben.

Phase 1 Initiale Digitalisierung

Einführung digitaler Verwaltungswerkzeuge
Erste Online-Kommunikationskanäle

Phase 2 Integration digitaler Tools

Ausbau digitaler Plattformen für Mitgliederverwaltung und Trainingsorganisation, Schulungen für Ehrenamtliche im Umgang mit digitalen Medien

Phase 3 Erweiterte digitale Angebote

Entwicklung von Online-Trainings und -Workshops, virtuelle Events und Wettkämpfe

Phase 4 Etablierung neuer Ehrenamtsrollen

Spezialisierte Positionen für digitale Kommunikation und IT-Betreuung, Einbindung von Data Analytics zur Leistungsoptimierung

Phase 5 Vollständige digitale Integration

Nahtlose Verzahnung von Präsenz- und Online-Angeboten, kontinuierliche Anpassung an technologische Innovationen

Athletic Sport Sponsoring

— ICH BIN DEIN AUTO

Wir bewegen die Menschen, die Deutschland bewegen.

IMMER NOCH KEIN AUTO-ABO?

Entdecke deine Freiheit: Immer Neuwagen zur monatlichen Komplettrate fahren – mit dem Auto-Abo für den Sport.



Jetzt entdecken

Athletic Sport Sponsoring
www.ichbindeinauto.de

„GEWISSER SCHUTZ VOR LANGFRISTIGEN SCHÄDEN“

Radsport-Talent Magdalena Leis über ihre Meinung zu Doping-Kontrollen

Magdalena Leis zählt zu den größten Radsport-Talenten in Rheinland-Pfalz und trainiert unter Starcoach Frank Ziegler. Die 17-Jährige besucht die zwölfte Klasse des Heinrich-Heine-Gymnasiums (HHG) in Kaiserslautern, startet für den RSC Linden und ist auf der Straße wie auch auf der Bahn im Ausdauerbereich aktiv. Im Gespräch mit dem LSB erzählt die mehrfache deutsche Meisterin aus Trippstadt, die in diesem Jahr den EM-Titel in der Mannschaftsverfolgung der Juniorinnen feiern konnte und außerdem als EM-Zweite im Mannschaftsfahne auf der Straße glänzte, über ihre Erfahrungen mit dem Doping-Kontrollsystem.

Hallo Magdalena, Du bist noch sehr jung, hast aber schon reichlich Erfahrung mit Dopingkontrollen, stimmt's?

Ja, das stimmt schon, in meiner Altersklasse - der U19 - werden regelmäßig bei Wettkämpfen Dopingkontrollen durchgeführt. Vor allem seitdem ich in dieser Altersklasse fahre, habe ich die meisten Erfahrungen mit Dopingkontrollen gemacht. Vor allem bei Deutschen Meisterschaften werden wir immer getestet. Und natürlich auch bei internationalen Rennen und sogar bei Trainingslagern oder Bundesliga-Rennen. Mittlerweile habe ich schon an ein paar Dopingkontrollen teilgenommen. Dadurch, dass ich eigentlich immer nur gute Erfahrungen gemacht habe, sind das für mich jetzt keine prägenden Erinnerungen. Natürlich weiß ich noch, dass ich im Vergleich zu den darauffolgenden Kontrollen aufgeregter war und alles ein wenig ungewohnt war. Aber da haben mir auch die Kontrolleurinnen viel geholfen und mir ein gutes Gefühl gegeben.

Wie viele Dopingkontrollen hast Du bis jetzt schon durchgemacht und inwiefern hast Du volles Verständnis für solche Kontrollen?

Zwischen sieben und zehn Kontrollen. Ich finde es gut, dass wir schon im frühen Alter anfangen getestet zu werden. Einerseits gewöhnt man sich damit

schon früh an das ganze Procedere und es wird einfach schneller zur Gewohnheit. Und natürlich finde ich es auch richtig, um Fairness und das Vertrauen in unserem Sport zu wahren. Ich finde, vor allem wir als „Kinder“ sollten das auch als gewissen Schutz vor langfristigen Schäden, die Doping nunmal mit sich bringen kann, sehen.

Würdest Du sagen, diese Kontrollen sind stets in einer wertschätzenden, entspannten Atmosphäre über die Bühne gegangen und die Kontrolleure waren immer nett und freundlich?

Natürlich sind auch die Kontrolleure irgendwann mal nach 50 Proben müde und vielleicht nicht mehr ganz so nett wie am Anfang des Tages. Aber für mich war das auf jeden Fall immer in einem respektvollen Rahmen und ich habe mich bis jetzt immer wohl gefühlt. Außerdem habe ich bis jetzt fast immer eher überdurchschnittlich gute und nette Kontrollen gehabt und noch nie eine sehr schlimme oder eine Situation, in der ich mich unwohl gefühlt habe.

Hast Du auch schon unangekündigte Kontrollen über Dich ergehen lassen müssen, wo der Kontrolleur um 6 Uhr morgens bei Dir geklingelt hat - oder sind solche Szenarien nur ein Klischee?

Also die Kontrollen in meinem Test-Pool erfolgen eigentlich immer nur an Wettkämpfen aufgrund einer Platzierung oder per Zufallsverfahren. Ich bin noch nicht in der Gruppe, in der man immer seinen Standort angeben und der NADA mitteilen muss. Deswegen: Ja, die Kontrollen sind quasi immer unangekündigt, aber ich persönlich bin noch nie Zuhause getestet worden. Trotzdem, ein Klischee ist es nicht, nur werden diese Kontrollen nunmal bei Sportlern durchgeführt, die in einem höheren Test-Pool sind als ich es bin.

Gibt es irgendein besonders kurioses oder denkwürdiges Ereignis im Zusammenhang mit einer Dopingkontrolle, von dem Du uns berichten magst?

Naja, prägende oder sehr spezielle Erinnerungen an eine spezifische Kontrolle habe ich nicht. Trotzdem kann ich mich an eine Testung nach einem Rennen erinnern, bei der es einfach lustig war, da viele Kolleginnen von mir auch dabei waren und die Kontrolleure einfach super lieb waren und die Atmosphäre dort einfach super angenehm und „losgelöst“ war. ■

Das Interview führte Michael Heinze



„FAIR PLAY KENNT KEINE UHRZEITEN“

Sven Laforce,
Anti-Doping-Beauftragter
des LSB, über seinen Job
als Dopingkontrollleur

Neben Lisa Kniebeler vom Präventionsprogramm der NADA „Gemeinsam gegen Doping“ war am 4. Dezember Sven Laforce, Anti-Doping-Beauftragter des Landessportbundes, der Protagonist bei der Tagung der Anti-Doping-Beauftragten des LSB in Mainz, bei der es um aktuelle Dopingpräventionsangebote sowie das neu eingeführte Angebot für die Partnerschulen des Leistungssports ging. Im Interview spricht der Gymnasiallehrer aus Speyer auch über Motivation und Karrierestufen eines Dopingkontrollleurs.

Hallo Sven, was muss man rund um das neu eingeführte Angebot für die Partnerschulen des Leistungssports alles wissen?

Wir vom Dopingpräventionsteam des LSB versuchen, neue Wege und Möglichkeiten der Informationsweitergabe rund um das sportlich faire Verhalten zu beschreiten. Da sich die NADA schwerpunktmäßig um die Eliteschulen des Sports kümmert, war es für uns nur ein logischer Schritt, die nächste sportliche Leistungsstufe auf Schulebene anzugehen. Darüber hinaus wollen wir aber auch das Umfeld der jungen Sportler*innen abdecken.

Seit wann arbeitest Du eigentlich nebenberuflich als Dopingkontrollleur und inwiefern bist Du in all den Jahren Stufe um Stufe die „Karriereleiter“ emporgeklettert?

Als Dopingkontrollleur „arbeite“ ich schon seit 1997 auf internationaler Ebene. Damals immer im Tandem mit meiner Frau zusammen, sodass wir gemeinsam das komplette Athletenfeld abdecken konnten, egal ob Sportlerin oder Sportler. All das Wissen rund um das Dopingkontrollsystem habe ich von meinem Schwiegervater Prof. Dr. Eduardo De Rose aus Brasilien vermittelt bekommen, der mich bei meinen ersten Kontrollen in Rio de Janeiro persönlich eingearbeitet hat. Eine Karriereleiter existiert quasi nur bei sportlichen Großereignissen, wo man vom Chaperone bis zum Stationsmanager im Kontrollwesen „aufsteigen“ kann. Vom Prinzip her bleibt man nach der Ausbildung zum Dopingkontrollleur auch immer ein Kontrollleur – mit der Erneuerung der Lizenz.



QR-Code
scannen
und mehr dazu
erfahren

Bei wie vielen Olympischen Spielen warst Du bislang mit von der Partie?

Bei sechs: Sydney, Salt Lake City, Athen, Turin, London und Rio de Janeiro. Nach der Pandemie habe ich mir die Olympischen Spiele 2024 mit meiner Ehefrau als Privatperson in Paris vor Ort angeschaut. Und auch hier hat der olympische Geist seine Wirkung nicht verfehlt.

Inwiefern hat sich Dein Tätigkeitsfeld mit den Jahren verändert - und was reizt Dich nach dieser langen Zeit immer noch so sehr an dieser Aufgabe?

Wie gesagt: Einmal Kontrollleur, immer Kontrollleur. Mittlerweile habe ich alle olympischen Sportarten mit meinen Kontrolltätigkeiten abgedeckt. Entweder als Wettkampf- oder als Trainingskontrolle. Viele nicht-olympische Sportfelder sind hinzugekommen, aber natürlich gibt es immer wieder neue Sportdisziplinen bzw. Herausforderungen. Meine große Motivation bleibt jedoch weiterhin meine Leidenschaft für den Sport. Des Weiteren gilt mein Engagement dem sauberen und fairen Sport, so dass ich meinen Schülerinnen und Schülern immer ein Vorbild sein kann.

Du bist ja nicht nur bei Wettkämpfen vor Ort, sondern machst auch unangekündigte Kontrollen. Mit welchen Gedanken/Gefühlen klingelst Du morgens um 6 Uhr an der Tür eines/einer Athlet*in - oder stimmt das in Wirklichkeit gar nicht?

Es ist insofern ein Mythos, als wäre es die vorsätzliche Schuld des Kontrollleurs. Tatsächlich wählen in 95 Prozent der Fälle die Athlet*innen diese frühmorgendliche Stunde selbst. Wenn sie nämlich demjenigen Testpool angehören, der täglich ein Stundenfenster für Kontrollen angeben muss. Dies hat folgende Gründe: Sie werden durch die Kontrollleure geweckt, sind direkt bereit für die Morgentoilette und werden uns Kontrollleure somit schnell wieder los. Für mich als Kontrollleur bietet sich noch der große Vorteil autofreier Straßen zu dieser Uhrzeit. Also tatsächlich eine Win-Win-Situation für beide Seiten und somit kein ungutes Gefühl meinerseits. Natürlich wäre es schön auszuschlafen – aber Fair Play kennt keine Uhrzeiten. ■

Das Interview führte Michael Heinze

MACH DEN TAG ZUM #TRIKOTTAG



Am
20.05.
ist #TrikotTag



LANDESSPORTBUND
RHEINLAND-PFALZ



SPORTBUND
RHEINLAND



SPORTBUND
RHEINESSEN

ANERKENNUNGSZEIT VERLÄNGERT

Bad Kreuznach bleibt Bundesstützpunkt im Trampolinturnen

Nach Abstimmung zwischen dem Bundesministerium des Innern und für Sport (BMI) und dem DOSB sowie Informationen an die Länder steht nun fest: Bad Kreuznach bleibt weiterhin Bundesstützpunkt (BSP) im Trampolinturnen. Anfang Dezember bekam der MTV Bad Kreuznach eine Mitteilung vom Deutsche Turner-Bund (DTB) in Sachen „Verlängerung der Anerkennungszeit von Bundesstützpunkten“. Bis Ende 2028 ist der BSP nun gesichert.

MTV-Cheftrainer Steffen Eislöffel zeigte sich erleichtert. Auf die konkrete Frage, ob der Fortbestand des BSP gefährdet war, erklärte Eislöffel im Gespräch mit der Allgemeinen Zeitung: „Schon sehr, denn der Fachverband wurde angewiesen, sich neu zu strukturieren und kurz gesagt Campuslösungen wie in Hannover, Stuttgart und Cottbus zu etablieren. Als der DTB dann



verkündet hat, dass unser Prädikat nach Fertigstellung der neuen Halle in Cottbus dorthin umziehen wird, folgte der Aufschrei, der bis hoch zu Nancy Faeser vorgedrungen ist. Da hat man gemerkt, welch ein Prestige der BSP hat – und dass die Politik dafür kämpft.“ ■

Nach Abstimmung zwischen BMI und dem DOSB bleibt Bad Kreuznach weiter Bundesstützpunkt im Trampolinturnen und damit ideale Trainingsstätte für die vielen hoffnungsvollen Talente aus der Region.

HOHE AUSZEICHNUNG VOM DTB

SiNN MAINZ OPEN sind das beste nationale Tennisturnier Deutschlands

Große Freude beim TSC Mainz: Der Deutsche Tennisbund (DTB) kürt die SiNN MAINZ OPEN zum besten nationalen Tennisturnier Deutschlands. Mit der Nachricht wurden der Turnierdirektor Hans Beth und TSC-Präsident Urs Kern auf der DTB-Veranstaltertagung am Dinnerabend in Bonn überrascht. Diese Anerkennung kommt nicht nur aufgrund der hohen sportlichen Qualität des Turniers, sondern auch wegen des umfassenden

den Rahmenprogramms und des sozialen Engagements, das die Veranstaltung zu einem einzigartigen Highlight im deutschen Tennis macht.

Die SiNN MAINZ OPEN, die 2015 erstmals als nationales Tennisturnier für Damen und Herren der Kategorie U21 sowie als Jugendturnier für die Altersklassen U12 und U14 durchgeführt wurden, haben sich seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Seit 2023 wird das Turnier

in der Herrenkonkurrenz als DTB A3 und in der Damenkonkurrenz als DTB A2 Turnier ausgetragen; das Gesamtpreisgeld beträgt beachtliche 12.500 Euro. Zudem wurde die Damenkonkurrenz 2023 in die DTB-Premiumtour aufgenommen – eine nationale Turnierserie, zu der auch die Deutschen Meisterschaften und andere Top-Ranglistenturniere gehören. Das Turnier wurde nach nur einem Jahr der Zugehörigkeit zur DTB-Premiumtour bereits zum besten nationalen Turnier ausgezeichnet.

„Diese Auszeichnung ist eine Bestätigung für die harte langjährige Arbeit und das Engagement aller Beteiligten – von den Organisatoren über die Spieler*innen bis hin zu den zahlreichen ehrenamtlichen Helfer*innen und Kooperationspartnern. Wir freuen uns sehr, dass unser Turnier vom DTB als bestes nationales Tennisturnier ausgezeichnet wurde. Dies motiviert uns, auch in den kommenden Jahren weiterhin höchste Qualität zu bieten und das Turnier stetig zu verbessern“, erklären Hans Beth und Urs Kern. ■

Der DTB hat den TSC Mainz für die SiNN MAINZ OPEN ausgezeichnet. Darüber freuen sich (v.l.): Hans Beth (Turnierdirektor SiNN MAINZ OPEN), Urs Kern (Präsident TSC Mainz), Veronika Rücker (DTB-Vorstand) und Jan Hanelt (DTB-Vizepräsident).



LSB-ONLINE- VERANSTALTUNGS- KALENDER 2025



ES BRAUCHT VOR ALLEM EIN KLARES BEKENNTNIS ZUM JUGENDSPORT!

Sportjugend Rheinland veröffentlicht Ergebnisse der Vereinsbefragung zum Jugendsport

Rund 30 Prozent der Mitglieder in den Sportvereinen sind unter 18 Jahren. Sport im Verein zählt unbestritten zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen von Kindern und Jugendlichen. Doch nachdem der Organisationsgrad bei den Grundschulern den absoluten Höhepunkt über alle Altersgruppen hinweg erreicht, sinkt er danach schnell wieder ab.

Woran liegt dies? Und warum sind nicht alle Sportvereine gleichermaßen davon betroffen? Mit der Vereinsbefragung zum Jugendsport hat die Sportjugend Rheinland Einflussfaktoren für den Verbleib von Jugendlichen im Vereinssport identifiziert. Vorweg lässt sich sagen, dass es vielfältige Gründe gibt, warum einzelne Jugendliche im Verein bleiben oder nicht. Hierzu zählen neben gesund-

heitlichen Gründen auch der eigene Ausbildungsweg, andere Interessen oder Konflikte im Vereinsumfeld.

Doch abseits dieser individuellen Austrittsgründe zeigt die Umfrage auch, dass viele Vereine Jugendliche nicht als eigene Zielgruppe sehen. In 70 Prozent der Vereine ist das sportliche Angebot für Kinder und Jugendliche nicht differenziert. So verwundert es nicht, dass die Vereine in der Jugend vor allem vom Erfolg im Kindersport leben. ■



QR-Code
scannen
für die Ergebnisse
der Befragung
und weitere Infos

Der neue Online-Veranstaltungskalender für das Jahr 2025 – eine Co-Produktion des LSB mit der Stiftung Sporthilfe, dem Bildungswerk, den Landes- und regionalen Fachverbänden sowie den Sportbünden Rheinhessen, Pfalz und Rheinland – richtet sich mit ausgewählten Veranstaltungen besonders an jene, die sich ehrenamtlich im Sport engagieren. Also an Übungsleiter*innen, Vereinsmanager*innen und viele weitere Helfer*innen.

Denn sie sind es, die mit ihrer Arbeit den Sport nicht nur als Gemeinschaft zusammenhalten, sondern auch seinen Mehrwert ausmachen.

Wie können Vereine Jugendliche für ein Engagement begeistern? Welche neuen Trends gibt es im Gesundheitssport?

Solche und ähnliche Fragen werden bei den Symposien, Foren, Fachtagen, Aktionstagen, Tagungen, Seminaren, Conventions, Sportmessen, Sportkonferenzen oder Praxis-Workshops, die in RLP stattfinden, fachkundig beantwortet. Aufgenommen in den Online-Veranstaltungskalender haben wir auch die Highlight-Veranstaltungen der Landes- und regionalen Fachverbände wie Welt- und Europameisterschaften, Deutsche Meisterschaften, Weltranglistenturniere.

Sollten einige eurer Highlight-Termine noch nicht final festgezurrert sein, dann sendete uns diese Nachzügler-Termine gerne proaktiv zu, sobald diese fix sind – via E-Mail an m.heinze@lsb-rlp.de. Wir pflegen sie zeitnah in den Online-Terminkalender ein, der so regelmäßig aktualisiert wird und die Vielfalt des RLP-Sports widerspiegelt. ■

Vereinsaufnahmen Sportbund Rheinland

SPORTGEMEINSCHAFT JVA KOBLENZ E.V.

Fußball
Koblenz-Stadt

BEWEGEN E.V.
**Behinderten- und
Rehabilitationssport,
Prävention und Rehabilitation
für Herz-Kreislaufkrankungen**
Eifelkreis Bitburg-Prüm

VOLTIGIERVEREIN SOONWALD E.V.

Pferdesport
Bad Kreuznach



QR-Code
scannen
und Kalender
anschauen

FÖRDERFÄHIG ODER NICHT?

So wird eure Veranstaltung förderwürdig!

Förderfähige Veranstaltungen der Erwachsenenbildung bieten weit mehr als reine Wissensvermittlung – sie schaffen echte Lernerlebnisse. Dafür müssen sie bestimmte Qualitätsstandards erfüllen, die nicht nur die Förderfähigkeit sicherstellen, sondern auch die Wirksamkeit der Weiterbildung garantieren.

Im Mittelpunkt steht eine erwachsenengemäße Ausrichtung. Ob Kurs, Seminar, digitale Lernplattform, Vortrag, Podiumsdiskussion oder Bildungsreise – die Formate sollten die Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmenden klar berücksichtigen. Entscheidend ist ein präzise definiertes Thema, das von qualifizierten Kursleiter*innen oder Referent*innen begleitet wird, um fundierte und zielgerichtete Inhalte zu vermitteln.

Eine sorgfältige didaktisch-methodische Planung ist unverzichtbar. Der Lernprozess sollte nicht nur gut organisiert, sondern auch interaktiv und pra-

xisnah gestaltet sein. Besonders wichtig ist der gemeinschaftliche Aspekt: Der Austausch mit anderen Teilnehmenden fördert die Reflexion und vertieft das Gelernte nachhaltig.

Auch der organisatorische Rahmen muss passen. Transparenz ist hierbei zentral: Jede Veranstaltung muss veröffentlicht und dokumentiert werden. Das umfasst Angaben zu Terminen, Themen, Stunden und Teilnehmendenzahlen.

Ein weiteres Kriterium ist die Zuordnung zu einem von insgesamt 12 Sachgebieten. Diese thematische Einordnung unterstreicht den Weiterbildungscharakter der Veranstaltung und erleichtert den Zugang zu Fördermöglichkeiten.

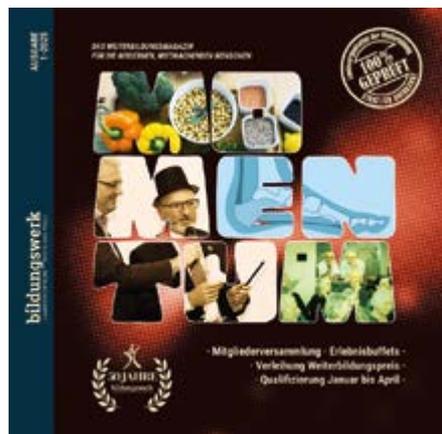
Für individuelle Fragen und Unterstützung steht dir das Team des Bildungswerks gerne zur Verfügung.

www.bwlsbrlp.de/foerderung



ÜBERBLICK FÖRDERFÄHIGKEIT:

1. Institutionelle Anbindung
2. Pädagogische Verantwortung
3. Erwachsenengerechte Formate
4. Klar umrissene Themen
5. Didaktisch-methodische Planung
6. Geeignete Durchführung
7. Gemeinschaftlicher Lernprozess
8. Klar umrissener Zeitraum
9. Organisierte Lernprozesse
10. Öffentliche Zugänglichkeit
11. Mindestteilnehmendenzahl
12. Veröffentlichung
13. Veranstaltungsnachweis
14. Teilnehmendenliste



Die neueste Ausgabe unseres Weiterbildungsmagazins „Momentum“ nimmt dich mit auf eine inspirierende Reise durch die Welt der Weiterbildung.

Unter dem Leitthema „Den Wandel gestalten“ zeigt das Bildungswerk des LSB Rheinland-Pfalz, wie aktuelle Herausforderungen mit Innovationsgeist gemeistert und Chancen in einem dynamischen Umfeld genutzt werden können. Lass dich von Impulsen inspirieren, eigene Ziele neu zu definieren und Weiterbildungsprozesse aktiv mitzugestalten.

Entdecke außerdem die TOP-Vereine der Weiterbildung 2024 und erfahre, mehr über die Erlebnisbuffets. Drei neue Praxisimpulse liefern Kursleiter*innen kreative Ideen und moderne Ansätze, um ihre Angebote noch ansprechender zu gestalten.

Abgerundet wird die Ausgabe durch praxisnahe Qualifizierungsmaßnahmen für die Monate Januar bis April – ideal für den perfekten Start ins neue Jahr!

www.bwlsbrlp.de/momentum



Bewirb dich jetzt!

Werde lokale*r Koordinator*in und gestalte die Zusammenarbeit aktiv mit!

Als lokale*r Koordinator*in spielst du eine Schlüsselrolle bei der Stärkung der Verbindung zwischen Sportvereinen und dem Bildungswerk. In dieser flexiblen Teilzeitposition arbeitest du mobil von zuhause aus und dennoch im Team. Deine Tätigkeit kannst du deinen Bedürfnissen entsprechend anpassen.

Deine Aufgaben: Du unterstützt Sportvereine bei der Umsetzung von Sport- und Gesundheitsprogrammen, beantwortest Anfragen, führst Beratungsgespräche und entwickelst gemeinsam im Bildungswerk-Team maßgeschneiderte Lösungen. Dabei bist du die Schnittstelle, die für effizienten Informations- und Ressourcenaustausch sorgt – flexibel von zu Hause oder unterwegs. Du stärkst das

Netzwerk durch Besuche von Veranstaltungen und sorgst dafür, dass Vereine und das Bildungswerk optimal zusammenarbeiten.

Wir suchen genau dich! Hast du kommunikatives Geschick, Organisationstalent und Freude am Netzwerken? Dann bewirb dich jetzt und werde Teil unseres Teams. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Weiterbildung!

Weitere Infos und Bewerbung:
www.bwlsbrlp.de/lokal



Gemeinsam stärker: Innovative Kursprogramme für deinen Sportverein.

SEIT ÜBER 50 JAHREN INNOVATION AUS TRADITION

Mit kreativen Programmen bietet dein Sportverein Mitgliedern – und solchen, die es noch werden möchten – die Möglichkeit, neue Interessen zu entdecken, aktiv zu werden und langfristig gesund zu bleiben.

Die Kombination aus bewährten Angeboten und innovativen Formaten macht den Verein für unterschiedliche Zielgruppen attraktiver. Ob junge Familien, Fitnessbegeisterte oder Seniorinnen – durch individuell gestaltbare Programme findet jeder den passenden Einstieg.

Machen wir deinen Verein zukunftsfähig und vielfältig – durch innovative Programme, die begeistern und verbinden!



bildungswerk
LANDESPORTBUND RHEINLAND-PFALZ

Wichtig

31. März - Abgabe der Nachweise



Der Abgabetermin für Veranstaltungsnachweise des Jahres 2024 am 31. März 2025 kommt schneller als gedacht – bitte rechtzeitig planen, auch wenn noch knapp drei Monate bleiben!

Mehr als Acht

Corona-Sonderregel beendet



Die coronabedingte Ausnahme, die bis 2024 eine Mindestteilnehmerzahl von fünf statt acht Personen vorsah, ist ausgelaufen. Ab sofort gilt wieder die ursprüngliche Regel mit mindestens acht Teilnehmenden.

Einfachheit

Dokumente nun digital möglich



Ab sofort könnt ihr Veranstaltungsnachweise und Teilnehmerlisten auch bequem per E-Mail einreichen. Schickt die Unterlagen einfach an kurse@bwlsbrlp.de und spart euch den Postweg.

Vormerken

Erlebnisbuffets im November



Merkt euch die Freitage, 7., 14. und 21. November - drei Erlebnisbuffets erwarten euch. Die Veranstaltungsorte bleiben noch eine Überraschung - aber die Termine stehen fest! www.bwlsbrlp.de/eb25

Hashtag-Generator* für mehr Sichtbarkeit

Das neueste Tool unterstützt dich bei Social-Media-Aktivitäten

Ein starkes Social-Media-Engagement kann die Reichweite von Vereinsaktivitäten erheblich steigern. Der neue Hashtag-Generator hilft dabei, die richtigen Schlagwörter für Posts auf Plattformen wie Instagram, Facebook oder LinkedIn zu finden.

Funktionen:

- Automatische Generierung von Hashtags basierend auf dem Inhalt des Beitrags.
- Berücksichtigung der Zielgruppe und Plattform-spezifischen Trends.
- Verbesserung der Sichtbarkeit und Interaktion durch optimierte Hashtag-Strategien.

Praxistipp: Kombiniere spezifische Hashtags, die auf deinen Verein oder die Veranstaltung zugeschnitten sind, mit allgemeinen Hashtags zu Themen wie #Weiterbildung,

#Sport, #Teamwork oder #Inklusion.

Ein besonderes Highlight des Hashtag-Generators ist die Möglichkeit, den kompletten Social-Media-Beitrag am Ende noch einmal durch die KI optimieren zu lassen. Das Tool überprüft den Text auf Tonalität, Struktur und Zielgruppenansprache, um sicherzustellen, dass der Beitrag maximale Wirkung entfaltet.

Praxistipp: Nutze diese Funktion, um Beiträge noch ansprechender und prägnanter zu gestalten – für mehr Likes, Kommentare und geteilte Inhalte.

Alle KI-Tools des Bildungswerks stehen kostenfrei unter ki.bildungswerksport.de zur Verfügung. Probier es aus und profitiere von den Möglichkeiten, die Digitalisierung für deine Vereinsarbeit bietet!

Neben der Nutzung dieser Tools können Vereine weitere Schritte unternehmen, um sich digital besser aufzustellen:

- **Weiterbildung für Mitglieder:** Schult Verantwortliche im Umgang mit Tools und Plattformen.
- **Einbindung der Community:** Fragt eure Mitglieder nach Feedback zu digitalen Angeboten und setzt deren Wünsche um.
- **Kooperationen stärken:** Nutzt die Expertise des Bildungswerks für Beratung und Schulungen im Bereich Digitalisierung.

Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der sportlichen Weiterbildung – digital, innovativ und effektiv.

* Ein Hashtag-Generator ist ein digitales Tool, das automatisch relevante Schlagwörter (Hashtags) für Social-Media-Beiträge vorschlägt, um die Reichweite und Sichtbarkeit des Inhalts zu maximieren.

ki.bildungswerksport.de



BOXEN

Spannende Kämpfe bei Rheinland-Meisterschaften in Altenkirchen

Gemeinsam mit dem Box-Ring Westewald richtete der Boxverband Rheinland (BVR) am 23./24. November seine jährliche Rheinland-Meisterschaft aus. Die Veranstaltung fand im Sportzentrum Altenkirchen statt. Geboxt wurde nach den offiziellen Wettkampfbestimmungen des Deutschen Boxsportverband. Die Vorkämpfe fanden am Samstag ab 17 Uhr statt. Am Sonntag ab 13 Uhr folgten die Final-Kämpfe. Durch die Unterstützung und Zusammenarbeit zwischen dem Haupt-Partner BeWA Industrieservice GmbH aus Fluterschen und dem Box-Ring Westewald wird der Boxsport in der Region bekannter und attraktiver für die Allgemeinheit. Großer Dank gilt auch allen anderen Sponsoren sowie dem Landessportbund Rheinland-Pfalz „Integration durch Sport“, durch deren Förderung eine professionelle und erfolgreiche Durchführung der Veranstaltung sichergestellt wurde. Den Zuschauern wurden spannende Wettkämpfe und ein attraktives Rahmenprogramm geboten. Die neuen Rheinland-Meister sind Alexander Burjak (Junioren/Schwer/Westewald), Amelie Zirwes (Jugend/Feder/Weißenthurm), Tim Dshoraew (Jugend/Feder/Emmelshausen, Alesander Borys (Jugend/Halbm./Westewald), Dimitri Ott (Elite/Halbw./Westewald), Xhemajl Zeneli (Elite/Mittel/Weißenthurm), Mykola Rozumovych (Elite/Halbs./Westewald).

Farid Al-Samarrai

Weitere Infos: www.boxverband-rheinland.vom

DJK

22. DJK-Übungsleitenden-C-Ausbildung: Tief bewegt und berührt!

In diesem Jahr wurden 17 DJK-Übungsleitende in der Sportschule Schöneck



bei Karlsruhe ausgebildet und erhielten ihre DOSB-Lizenzen. Tief bewegt und berührt wuchsen sie über sich hinaus und erlebten eine beeindruckende, sehr intensive und hochwertige Zeit. Die frisch gebackenen Übungsleitenden, zwischen 16 und 67 Jahren aus zehn DJK-Sportvereinen, erlebten eine prägende, gewinnbringende Zeit miteinander und lernten neben diversen Sportarten sehr viel über sich selbst, den Menschen im Sport sowie ihre tägliche Arbeit im DJK-Sportverein kennen. Die DJK-Idee und -Identität wurde während der 14-tägigen Ausbildung nicht nur gelehrt, sondern dank der Referenten Michael Leyendecker (Anatomie, Physiologie, Doping), Carina Bappert (Tanz, Prävention sexualisierter Gewalt), Andrea Weber und Christoph Zimmermann (Inklusion), Philipp Tworeck und Dominic Heuser (Haftung, Recht, Versicherungen), Adrian Wirtz (Belastungssteuerung, Lehrproben, Erfolgskontrolle), Philip Riedschy (Sportpädagogik, Lehrproben, Erfolgskontrolle), Michael Gosebrink (Erlebnispädagogik, Herz-Kreislaufsystem, Erfolgskontrolle), Alexander Schreiner (Lehrproben, Erfolgskontrolle) und Rainald Kauer (Trainingslehre, Funktionalität im Sport, Erfolgskontrolle) auch reichlich mit Leben gefüllt. Am Ende stand die Verleihung der offiziellen DJK-Lizenzen. An der Ausbildung nahmen teil: Gabriel Baudesson, Alexander Kalle (DJK TC Saarburg), Melanie Fendrich (DJK Wissen-Selbach), Pascal Hahn, Julia Fiedsam, Eva Loosen (DJK Rheinwacht Oberwesel), Elena Schneider (DJK SG St. Ingbert),

Christiane Hanbuch, Hanna Müller, Dr. Claudia Landgrafe (DJK SC Concordia Pfungstadt), Stefan Martin (DJK SSG Bensheim), Jonathan Meißner, Maren Porsch (DJK SG Concordia Neuses), Jakob Grasser, Simon Woll (DJK Karlsruhe-Ost), Andrea Rauser (DJK Villingen) und Eric Shi (DJK St. Pius Mannheim). Adrian Wirtz

Weitere Infos: www.djk-dv-trier.de

FUSSBALL

Kurzweiliger und lebendiger Austausch beim Werteforum des FVR

Spannendes, interessantes und kurzweiliges Format: Das Werteforum des Fußballverbandes Rheinland (FVR) war eine Veranstaltung, die die Werte im Fußball auf ganz verschiedenen Ebenen und in ganz verschiedenen Themenfeldern beleuchtete. 40 Gäste waren in das Haus des Sports in Koblenz gekommen, um mit den Referierenden Ronny Blaschke (Buchautor), Dr. Valeria Eckardt (Sporthochschule Köln) und Dr. Thaya Vester (Universität Tübingen) sowie DFB-Vizepräsidentin Célia Sasic und Dr. Haci Uslucan (Universität Duisburg-Essen) in einen lebendigen Austausch zu gelangen. Dabei wurde zunächst mit je 20-minütigen Kurzvorträgen in die Themen „Rassismus und Kolonialismus im Fußball“ (Blaschke), „Sportliche Vorbilder? Wie Eltern Werte lernen und weitergeben“ (Eckardt) und „Gewalt im Amateurfußball“ (Vester) eingeführt, bevor eine von Blaschke mode-

rierte Podiumsdiskussion auf dem Programm stand – hier brachten sich auch Gäste der Veranstaltung mit Fragen und Anmerkungen ein. Nach der Mittagspause leiteten Sebastian Drescher (freier Journalist) und Myla Blumenkamp (Sportbund Rheinland) einen Workshop, bei dem unter anderem Diskriminierung im Sport und Vielfalt im Fußball im Vordergrund standen. „Wir haben alle Themen beleuchtet, die man auch während der 90 Minuten auf einem Fußballplatz beobachten kann“, resümierte Arianit Besiri, FVR-Vizepräsident für sozial- und gesellschaftspolitische Aufgaben. *Frank Jellinek*

Weitere Infos: www.fv-rheinland.de

200 Kinder aus Schulfußball-AG des FVR treten Vereinen bei

Ein weiteres erfolgreiches Schuljahr mit vielen fußballbegeisterten Kinder und Jugendlichen: Das durch die IKK Südwest unterstützte Projekt „Fußball macht Schule“ des Fußballverbands Rheinland (FVR) blickt seit dem Start im Jahr 2012 auf eine beeindruckende Entwicklung zurück und setzte auch im Schuljahr 2023/2024 wichtige Impulse für die Förderung des Fußballsports an Schulen – und letztlich auch in Vereinen. Denn das zentrale Ziel des Projekts war und ist es, Kinder und Jugendliche für den Vereinsfußball zu begeistern. Und die Zahlen belegen den Erfolg: Allein im Schuljahr 2023/2024 konnten 197 neue

Vereinseintritte verzeichnet werden. Seit Projektbeginn vor zwölf Jahren haben insgesamt 2.646 Schüler*innen den Weg in einen Fußballverein gefunden.

Frank Jellinek

Weitere Infos: www.fv-rheinland.de

Tolle Prüfungsleistungen: 20 neue DFB B-Lizenz-Trainer beim SWFV

Beim Südwestdeutschen Fußballverband (SWFV) haben vom 25. bis 27. November von 25 Prüflingen 20 Teilnehmer ihre Trainer-B-Lizenz-Prüfung erfolgreich abgelegt. Die Absolventen durchliefen in der Sportschule Edenkoben im blended-Learning-Format eine umfassende Ausbildung. Ihre neue Lizenz berechtigt sie im Seniorenbereich bis zur Oberliga und im Juniorenbereich bis zur C-Junioren-Regionalliga zu trainieren. Zum Abschluss der von den Verbandssportlehrern Heinz Jürgen Schlösser und Christian Bauer geleiteten Ausbildungsblöcke wurden die angehenden Trainer einer intensiven Prüfung unterzogen. Teilweise wurden die Lehrproben-Prüfungen im Heimatverein abgenommen. „Es war eine sehr engagierte Prüfungsgruppe mit vielen sehr guten Prüfungsleistungen. „Viele Coaches haben sich während der Ausbildungszeit enorm weiterentwickelt“, so Schlösser. Folgende Trainer*innen haben die Prüfung bestanden: Pascal Arnold (FG 08 Mutterstadt), Mohammad

Attar El Hamoui (1. FC Hambach), Tim Backenstoß (FSV Saulheim), Liam Bartz (SVW Mainz), Deniz Darcan (Eintracht Bad Kreuznach), Julian Derstroff (FSV Mainz 05), Mirjam Dinkelmann (1. FC Kaiserslautern), Gökhan Dogan (Polizei SV GW Ludwigshafen), Matthias Gize (SV 1919 Lemberg), Hamza Hajrovic (Wormatia Worms), Benjamin Hassenfratz (TuS 1904 Hohenecken), Kevin Hoffmann (FV Dudenhofen), Suhat Karakoyun (1. FC Hambach), Savas Kaya (SG Hüffelsheim), Denis Linsmayer (FSV Mainz 05), Yassine Mimmi (SV Gonsenheim), Goran Ratkovic (JSG JFV Ganerb), Lukas Scholl (Wormatia Worms), Can Lucas Tasdemir (TSG 1846 Bretzenheim) und Eric Wischang (TSV Gau-Odernheim). *Marc Staiger*

Weitere Infos: www.swfv.de

HANDBALL

Fusion der Verbände von Pfalz und Rheinhessen ist perfekt

Nun ist es Fakt: Der Handballverband Rheinhessen Pfalz (HVRP) kommt. Auf dem außerordentlichen Verbandstag des Handballverbands Rheinhessen (HVR) beschlossen die anwesenden Mitglieder einstimmig die Verschmelzung mit dem Pfälzer Handballverband (PfhV) zum 1. Januar 2025. Da zeitgleich auch die Pfälzer einen außerordentlichen Verbandstag abhielten und ebenfalls der Verschmelzung einstimmig zustimmten, steht der Fusion nichts mehr im Wege. Der PfhV beschloss als „aufnehmender Verein“ auch gleich die neue Satzung, sodass sich unter seinem Dach beide Verbände zum neuen Jahr vereinen können. Im Anschluss wird sich auf einem konstituierenden Verbandstag der PfhV in HVRP umbenennen und ein neuer Vorstand gewählt. Zuvor hatte der Vorstand des HVR in einer online einberufenen Vereinsvertreterversammlung Fragen beantwortet und letzte Unstimmigkeiten ausgeräumt. Die Vereinsvorstände waren offensichtlich zufrieden mit den Auskünften, denn sie stimmten ohne Ausnahme der Verschmelzung zu. „Herzlichen Dank für Euer Vertrauen. Mit diesem Schritt sind wir in der Lage, dem Handball in unserer Region neuen Aufwind zu verschaffen“, freute sich HVR-Präsident Mathias Solms nach der Abstimmung. Designerierter erster Präsident des HVRP ist Ulf Meyhöfer aus Kapsweyer. *Dirk Waidner*

Weitere Infos: www.hv-rheinessen.de



Foto: Erich Christoph-Borger, Christoph Zimmermann

LEICHTATHLETIK

Leichtathletik-Verbände Rheinland und Rheinhessen fusionieren

Der Leichtathletik-Verband Rheinland (LVR) feierte 2024 sein 75-jähriges Bestehen. Ab 2025 beginnt ein neues Kapitel: Die Verbandstage im LVR und im Leichtathletik-Verband Rheinhessen beschlossen, zum 1. Januar 2025 zu fusionieren und in Zukunft die Leichtathletik in der Region gemeinsam zu gestalten. Am 9. November 2024 trafen nacheinander die Verbandstage der beiden Verbände in Bad Kreuznach zusammen, um über eine Verschmelzung zu entscheiden. „Ziel ist es, der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen. Bei weniger zur Verfügung stehenden ehrenamtlich Tätigen und begrenzten finanziellen Ressourcen müssen wir Strukturen schaffen, die sowohl in sportlicher wie auch in organisatorischer Hinsicht den Anforderungen der Zukunft gerecht werden,“ begründet LVR-Präsident Klaus Lotz die Notwendigkeit des Schrittes. Den Verbandstagen waren monatelange intensive Gespräche der beiden Präsidien vorangegangen. Denn es galt, ein praktikables Konzept zu erarbeiten, das den Voraussetzungen und den Traditionen der beiden Verbände gerecht wird.

Annika Gäb

Weitere Infos: www.lvrheinland.de

PETANQUE

VfSK-Athleten-Bouler aus Oppau feiern Aufstieg in die Bundesliga

Der Verein für Sport und Körperpflege Oppau 1900 hat bei der Pétanque Bundesliga-Relegation in Saarbrücken-Gersweiler den hart umkämpften vierten Platz belegt und sich damit den Aufstieg in die Bundesliga gesichert. Gemeinsam mit den Teams aus Diefflen, Achern und Jever spielen sie in der kommenden Saison in der höchsten Liga des deutschen Pétanque. In einem spannenden Turnierverlauf setzten sich die Athleten-Bouler gegen starke Gegner durch und meisterten das entscheidende Spiel gegen Nürnberg. Der knappe Sieg im direkten Vergleich gegen Lübeck brachte am Ende den entscheidenden Aufstiegsplatz. Die Freude bei Team, Fans und Unterstützern ist groß: Nach einem erfolgreichen Jahr mit mehreren Meistertiteln und Aufstiegen ist die Rückkehr in die Bundesliga ein krönender Abschluss. Mütter und Väter dieses Erfolgs sind sehr viele Menschen:



Natürlich die Spieler*innen der Mannschaft mit Anja Deubel, Carsta Glaser, Leander Becker, Olaf Becker, Fabio da Silva Gouveia, Hannes Eberspach, Jean-François Gerby, Jürgen Hatzenbühler, Steff König, Valentin König, Pascal Müller und Sascha Stengel, aber auch die mitgereisten Fans und Abteilungsmitglieder, die mitfiebersenden und zu Hause geblieben Abteilungsmitglieder und Oppauer*innen und die vielen rheinland-pfälzischen Boule-Spieler*innen, die teilweise vor Ort und ebenfalls vor den Tickern und Kanälen im Internet dabei waren und die Athleten-Bouler beglückwünschen, dass wieder ein rheinland-pfälzischer Verein in der Pétanque-Bundesliga dabei ist.

Jürgen Hatzenbühler

Weitere Infos: www.athletenbouler.de

KUNSTRADSPORT

Teamwork als Erfolgsgeheimnis der RVE-Kunstradfahrerinnen

Deutsche Meisterinnen, Worldcup-Gesamtsieg, Vize-Weltmeisterinnen. Zu die-

ser Bilanz des Kunstrad-Vierers kommt noch die Bronzemedaille im Sechser bei den Deutschen Meisterschaften. Es gab wahrlich genug Gründe, die Kunstradfahrerinnen des Radsportvereins Ebersheim (RVE) zu feiern. Und das geschah beim Meister-Empfang in der Ebersheimer Töngeshalle natürlich auch. Aber mehr noch als über die Erfolge staunten und wunderten sich die Festredner ob der Tatsache, wie dies bei all den Widrigkeiten möglich war, die sich vor den Sportlerinnen im Laufe des Jahres immer wieder von neuem aufgetürmt hatten. So musste der Vierer als Flaggschiff des Vereins aufgrund von Schicksalsschlägen und Verletzungen immer wieder Ausfälle in der Stammbesetzung verkraften. Der kurzfristige Austausch einer Sportlerin auf dem Niveau, auf dem die Weltrekordinhaberinnen des RVE unterwegs sind, scheint daher unmöglich. Eigentlich. Warum es in Ebersheim trotzdem möglich war, ahnte man gegen Ende der Veranstaltung, als immer neue Sportlerinnen auf die Bühne gebeten wurden und dort nicht mehr nur vier, sondern ein knappes Dutzend junger Frauen saßen. Schwarz dazu: „Wir sind ein Team aus all diesen Mädchen, die seit zehn und mehr Jahren zusammenfahren und trainieren, deshalb denselben Fahrstil haben und alle auf höchstem Niveau sind.“ *Joachim Friedsam*

SPORTSCHIESSEN

Ländervergleichskampf in Dortmund mit viel Licht und wenig Schatten

Wie jedes Jahr hat der Rheinischen Schützenbund zum Ländervergleich Luftgewehr nach Dortmund eingeladen und es kamen mehr als 95 Sportler. Zum Länderkampf trafen sich der Rheinische Schützenbund, der Westfälische Schüt-





zenbund und der Pfälzische Sportschützenbund in Dortmund. Zeitgleich hatte der Deutsche Schützenbund seinen Auftaktlehrgang für den neuen Bundeskader in Dortmund. Der Bundeskader startete ebenfalls beim Ländervergleich. Folgende Kadersportler des Pfälzischen Sportschützenbunds gingen in Dortmund an den Start: Alessa Dörrzapf, Taisia Gautzel, Sebastian Herrmany, Katharina Pietruschka, Paul Schindler, Anna Scholz, Sophia Steiner und Viola Weiler. Hanna und Daniel Bühlmeier waren mit dem Bundeskader in Dortmund. Selbstverständlich war Hildegard, unser Maskottchen, mit dabei in Dortmund. Für die Neuen im PSSB-Landeskader, Katharina Pietruschka und Viola Weiler, war es der erste Auftritt bei einem Ländervergleich. Aber auch für Taisia Gautzel war es eine Premiere, sie startete erstmals in der Jugendklasse. Alle Sportler mussten zwei 60 Schuss-Wettkämpfe absolvieren. Eine echte Herausforderung. Alles in allem wurde diese von allen PSSB-Kadersportler*innen gut gemeistert. Fazit: ein tadelloses Wochenende mit viel Licht und etwas Schatten. *Rüdiger Wirtz*

Weitere Infos: www.pssb.org

TENNIS

Enorme Spannung bei Bambini-Cup des TVR in drei Altersklassen

Am 1. Adventswochenende standen einmal mehr die jüngsten Tennisspieler*innen der Region im Rampenlicht. Beim Bambini-Cup wurden in drei Altersklassen (U9, U10 & U12) die Rheinlandmeisterschaften in der Halle ausgespielt. Der gastgebende Tennisverband Rheinland

(TVR) konnte sich über eine Vielzahl an Tennis-Talenten aus der Region sowie eine abermals gestiegene Teilnehmerzahl freuen. Organisatorisch gab es dagegen kurzfristig eine große Herausforderung zu meistern, während es sportlich in gleich mehreren Finalspielen enorm spannend wurde. Insgesamt 77 Meldungen und somit noch einmal eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (72) gingen beim TVR ein. „Wir haben tolle Spiele auf wirklich gutem Niveau gesehen und sind sehr zufrieden mit der Teilnehmerzahl. Der Bambini-Cup ist und bleibt auf vielen unterschiedlichen Ebenen ein sehr wichtiges Turnier für uns. Vordergründig geht es um den Spaß und gerade bei den Jüngeren um das Heranführen an ein selbständiges Spiel inklusive zählen, wenngleich natürlich bei den Älteren schon der sportliche

Ehrgeiz deutlich zu sehen ist. Persönlich finde ich es immer sehr beeindruckend, wie weit die Kinder in ihrer Entwicklung schon sind, welche Unterschiede es aber gerade hier zwischen den Altersklassen in Sachen Routine und selbständigem Spiel noch gibt“, schilderte TVR-Jugendwartin Sandra Beyl ihre Eindrücke vom Bambini-Cup. *Daniel Fischer*

Weitere Infos: www.tennisverband-rheinland.de

TURNEN

TVM-Verbandswandertag bewegt mehr als 140 Wanderfreudige

Im Rahmen der Europäischen Woche des Sports und der Kampagne #BeActive wurde der diesjährige Verbandswandertag des Turnverbands Mittelrhein (TVM) vom Jugend- und Turnverein 1912 Hüffelsheim ausgerichtet. Den Wanderern standen vier unterschiedliche Strecken zur Auswahl. Der TVM hat sich zum Ziel gesetzt, nicht nur das Wandern allgemein wieder in Form eines jährlichen Verbandswandertages zu beleben, sondern auch Familien mit Kindern für das Wandern zu begeistern. Damit möchte der TVM in Kooperation mit den Turngauern und den Vereinen den Eltern mit Kindern die Möglichkeit geben, das Wandern als gemeinsames und kindgerechtes Bewegungsangebot in der freien Natur zu empfinden und den Verbandswandertag für Familien mit Kindern attraktiv zu gestalten. *Hans-Josef Becker/Iris Westphal*

Weitere Infos: www.tvm.org



**Schwimm Sport Verein
Undine 08 Mainz**

sucht Übungsleiter*in für Kinderschwimmen. Übungsstunden sind mittwochs von 16.30 bis 19 Uhr und/oder samstags 15 bis 17.30 Uhr in Mainz Hechtsheim. Neben einem Übungsleiterhonorar unterstützen wir gerne bei Interesse an Aus- und Fortbildung.

Kontakt:

Ines Rietig, E-Mail: ines.rietig@ssvu-mainz.de

TV Langenlonsheim

sucht Übungsleiter für Nordic Walking. Wegen des krankheitsbedingten Ausscheidens des bisherigen Trainers benötigen wir dauerhaften Ersatz für die Frühjahrs-/Sommersaison. Langenlonsheim verfügt über sehr schöne, abwechslungsreiche Waldrouten ausgehend vom Forsthaus. Mehrere etablierte Walking-Gruppen mit unterschiedlichem Leistungsstand suchen Betreuung und Anleitung. Wenn Sie Interesse und Freude an einer Mitarbeit in einem angenehmen Team haben, sprechen Sie uns bitte an.

Kontakt:

E-Mail: info@tv-lalo.de, Tel.: 06703/3399

ERFOLGREICHE ÜBUNGSLEITER-AUSBILDUNGEN IN DREIS UND TRIER

55 neue Übungsleiter*innen im Sportbund Rheinland

Insgesamt 40 neue Übungsleiter-Lizenzen durfte der Sportbund Rheinland den glücklichen Übungsleiterinnen nach ihren bestandenen Prüfungen überreichen.

So können sich nun folgende Vereine über neue lizenzierte Vereinsmitglieder freuen: DJK Herdorf 1921, Karate-Club Ochtendung, SV Dreis, Polizei SV Wengerohr, Taekwon Do-Club Niederfischbach, TV Bitburg, TV Miesenheim, SV Dörbach, SV Gonzerath, SV Arenrath, TV Berzhahn, SV Feusdorf und SG Niersbach Heckenland.

In Trier konnten fast zeitgleich die 15 Teilnehmer*innen der B-Lizenz-Ausbildung „Sport in der Prävention“ ihre Lizenzen in Empfang nehmen. Sie haben ihre Ausbildung im Profil Herz-Kreislauf-System, mit dem Schwerpunkt Ausdauertraining erfolgreich abgeschlossen. Sie werden damit zukünftig das sportliche Angebot folgender Vereine bereichern: Eisenbahner TuS Konz-Karthus, TV Rengsdorf, SW Alfien, TV Odernheim, TG Konz, SV Dörbach, TV Ehrenbreitstein, SV Kyllburg, SV Wincheringen, LG Meulenzwald Föhren, TuS Mötsch, TC Wöllstein, Tanzclub Fantasy, FSV Tarforst. ■





Eingerahmt von Sportminister Michael Ebling (l.) und Moderator Marius Zimmermann (4.v.r.) präsentieren (v.l.) Dr. Marcus Klein, Hubertus Gramowski, Maika Hausberger, Frank Ziegler, Sophia Junk, Johannes Bildhauer, Jonas Wiesen und Thorsten Funk voller Stolz ihre goldenen Plaketten.

MICHAEL EBLING ÜBERREICHT SPORTPLAKETTE DES LANDES

„Die Geehrten haben das Sportjahr 2024 mit beeindruckenden Leistungen und vorbildlichem Einsatz geprägt“, würdigt Ebling die Ausgezeichneten.

Die Sportplakette wird seit 1963 durch die Ministerpräsident*innen verliehen und würdigt sportliche Höchstleistungen wie auch Top-Engagement im Spitzensport und Breitensport.

„Im Sport herausragend engagierten Persönlichkeiten und erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler eine solche Bühne zu geben und sie ins Rampenlicht zu stellen,

ist eine große Wertschätzung für den Sport im Allgemeinen“, lobte LSB-Präsident Rudolf Storck.

Geehrt wurden als ehrenamtliche Aktive und Trainer Johannes Bildhauer (Vorsitzender des Gehörlosen-Sportverbands Rheinland-Pfalz), Thorsten Funk (Bundestrainer beim Deutschen Kanu-Verband), Hubertus Gramowski (Stv. Sportkreisvorsitzender Stadt Kaiserslautern), Dr. Marcus Klein (Vorsitzender des Radsportverbandes

des Rheinhessen und Trainer beim Bund Deutscher Radfahrer), Christel Sältzer (Vorsitzende Sport- und Wanderfreunde Hachenburg) und Frank Ziegler (seit über 40 Jahren erfolgreicher Trainer im Radsport) sowie als Sportler*innen Sophia Junk (Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 2024 bei der Leichtathletik mit der 4 x 100m-Staffel) und Jonas Wiesen (Platz vier bei den Olympischen Spielen 2024 im Rudern mit dem Deutschland-Achter). ■

MAINZER ERINNERUNGSWOCHE

FC Ente Bagdad erinnert an die Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau

Anlässlich des 80. Jahrestages der Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau veranstaltet der FC Ente Bagdad vom 13. Januar bis 13. Februar 2025 die „Mainzer Erinnerungswochen“.

Die Auftaktveranstaltung fand am 13. Januar in der MEWA ARENA statt, organisiert in Zusammenarbeit mit dem

1. FSV Mainz 05 und der Initiative „Nie Wieder“. Ziel ist es, durch das Erinnern an die Vergangenheit den Blick für die Gegenwart zu schärfen und für die Zukunft zu lernen. Das Programm umfasst Lesungen, Gespräche, Vorträge, Podiumsdiskussionen und Filmvorführungen. Eine begleitende Ausstellung im „Haus des Erinnerns - für Demokratie

und Akzeptanz“ vertieft die Thematik. Beim Heimspiel des 1. FSV Mainz 05 am 25. Januar spricht Zeitzeugin und Holocaust-Überlebende Eva Szepesi zu den Fans. Sie berichtete 150 geladenen Gästen bei der Auftaktveranstaltung von ihrer bewegenden Lebensgeschichte. ■



LSB-MEISTEREHRUNG

Alljährlich und im Jahr 2025 zum 61. Mal: Der Landessportbund ehrt die besonders erfolgreichen Sportler*innen in olympischen, nicht-olympischen, para- und deaflympischen Sportarten mit der Meisterschaftsnadel in Gold. Besonders erfolgreich heißt in dem Zusammenhang, dass mindestens die Deutsche Meisterschaft oder eine internationale Platzierung auf dem Podium als Erfolg gemeldet werden muss.



VEREINSBEFRAGUNG ZUM JUGENDSPORT

Rund 30 Prozent der Mitglieder in den Sportvereinen sind unter 18 Jahren. Die Sportjugend Rheinland will wissen, wie es um die Arbeit mit dieser großen Zielgruppe steht, welchen Stellenwert die Jugend für die Vereine hat und wo die Probleme liegen. Dazu hat sie eine große Vereinsbefragung gestartet. Die Ergebnisse der Befragung lest ihr in der kommenden Ausgabe.



FREIWILLIGENDIENSTE IM SPORT

Bei dutzenden Vereinen und Fachverbänden sowie Schulen sind Freiwilligendienstleistenden ein nicht mehr wegzudenkender Teil der Unterstützung. Jedes Jahr im Frühjahr starten junge Erwachsene in ihr meist zwölfmonatiges Orientierungsjahr.

fortuna

Sportgeräte - Manufaktur
seit 1957

SPORTGERÄTE



SPORTOBJEKTE



SERVICE



SPORTARTIKEL



IHR PARTNER IN SACHEN SPORT

Konstruktion & Produktion | Planung & Einrichtung
Inspektion, Wartung & Reparatur



fortuna Sportgeräte GmbH

Hauptstraße 36, 57627 Gehlert
Telefon: +49 (0) 26 62 948 81-0

info@fortuna-sport.de · www.fortuna-sport.de

SPORT RADIO

Das Radioprogramm für alle Sportler und Sportbegeisterte

Jetzt Reinhören!



Powered by:



Partner des Sports



 **LOTTO**

Rheinland-Pfalz

Partner des Sports



Anbieter gem. §9 Abs. 8 GlüStV 2021. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen unter www.buwei.de. Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).